Annener Zeitung

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.
— Reklamezeile 1,00 Mk. —
Bezugspreis monatlich 2,50 Mk. (Durch die Post bezogen vierteljährlich 9,00 Mark.)
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 23. Telephon 334.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite u. billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 135. Samstag, den 13. November 1920. 36. Jahrgang.

Der Sozialisierungsvorschlag.

Ein Einigungsvorschlag über die Sozialisierung des Bergbaues.

Der gemeinsame Unterausschuß des Reichskohlenrats und des Reichswirtschaftsrats zur Beratung der Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaues konnte bekanntlich zu keiner Einigung kommen und hatte daher eine engere siebengliedrige Kommission eingesetzt, die den Weg zur Einigung ebnen sollte. Diese Kommission setzte sich aus 6 Vertretern des Kohlenbergbaues, nämlich von Arbeitgeberseite aus den Herren Hugo Stinnes, Dr. Vögler und Dr. Silberberg, von Arbeitnehmerseite aus den Herren Imbusch, Wagner und Werner zusammen. Als unparteiischer Vorsitzender gehörte der Kommission ein Vertreter der Verbraucher, Bürgermeister Dr. Bertold an. Diese Kommission ist jetzt in Essen zu einer Einigung gelangt, nur der Abg. Werner wich mit seinen Ansichten in einigen Punkten ab.

Am Mittwoch trat der Sozialisierungsausschuß des Reichswirtschaftsrats zusammen, um den

Bericht der Einigungskommission

entgegenzunehmen, den der Abg. Silberberg erstattete. Nach diesem Bericht versteht die Kommission unter Sozialisierung die Sicherstellung, daß alle Produktionsmittel im höchsten gesamtwirtschaftlichen Interesse der Volksgesamtheit so vollständig und so rationell wie möglich ausgenutzt werden unter gleichberechtigter vollwertiger Mitbestimmung und Mitverantwortung aller an der Produktion Beteiligten. Nach einer Betrachtung der Wirtschaftslage Deutschlands kommt der Bericht zu dem Schluß, der Produktionsprozeß müsse bis in die qualitativ und quantitativ höchste Verfeinerung ausgedehnt werden. Er müsse so gestaltet werden, daß durch Verbilligung der Selbstkosten einmal bei der Ausfuhr ins Ausland der höchstmöglichste Nutzen verbleibt und gleichzeitig der Inlandsbedarf möglichst billig gedeckt werden kann.

Das werde erreicht durch die Bildung von natürlichen Interessengemeinschaften zwischen Kohlenbergbau und Weiterverarbeitung.

Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer.

Weiter schlägt das Gutachten, um eine möglichste Steigerung der Förderung zu erzielen, aus der Erwägung heraus, daß jede Arbeit auch einen greifbaren materiellen Erfolg sehen will, andererseits aber die Arbeitsteilung zwischen freier Führerarbeit und ausführender Arbeit und Disziplin im Handeln und in der Gesinnung gewahrt bleiben muß, eine ausreichende Beteiligung der Arbeiter- und Beamtenschaft am Kapital der großen unpersönlich gewordenen Unternehmungen und somit an deren Ertrag vor. Kleinaktien zu 100 Mark oder als Uebergang Genußscheine müßten geschaffen werden. Diese Kapitalbeteiligung der Arbeiter und Beamten gibt auch die Grundlage zur wirksamen Vertretung in den Aufsichtsräten. Daneben sind die Betriebsräte mit lebenskräftigem Inhalt auszufüllen entsprechend den hier festgelegten Zielen und Zwecken.

Das Gutachten bespricht dann weiter noch Organisationsfragen des Bergbaues und macht hierzu noch Vorschläge. Als besonders geeignete Organisationsform nennt es die Gewerkschaft mit nicht begrenztem Kapital für im Aufschluß begriffene Betriebe u. die Aktiengesellschaft für in Förderung stehende Unternehmungen.

Ein Vorschlag zur Vollsozialisierung.

Der Abg. Steiger Werner von der Afa war das einzige Mitglied der Kommission, das sich diesem Vorschlag nicht ganz angeschlossen hat, er machte einen Gegenvorschlag, der auf eine Vollsozialisierung hinausläuft. Er will Beteiligung der Arbeitnehmerschaft an der Werksleitung durch den Betriebsrat und Ueberführung des gesamten Bergbaues in die Gemeinwirtschaft. Der gesamte Bergbau soll zur deutschen Kohlengemeinschaft zusammengeschlossen werden, die im Reichskohlenrat ihre gesetzliche Vertretung hat. Der Reichskohlenrat bildet einen Reichskohlen-Aufsichtsrat. Ausführendes Organ ist das Reichskohlen-Direktorium, das die Generaldirektoren ernennt. Die Unternehmer erhalten als Ablösung Obligationen der Kohlengemeinschaft, die mit 4 Prozent verzinst und jährlich ausgelost werden sollen. Der Reingewinn soll zu der Auslösung der Obligationen, zu Rücklagen und für kulturelle Zwecke der Bergbau treibenden Bevölkerung verwandt werden.

Am Freitag begann der Ausschuß mit der Beratung dieser Vorschläge.

Der alte Bergarbeiterverband lehnt ab.

Bochum, 11. Novbr. Der Vorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands erklärt zweifellos in Uebereinstimmung mit dem Gesamtvorstand:

Die Beschlüsse unserer maßgebenden Organisationsvertretung und der einstimmige Beschluß des internationalen Bergarbeiterkongresses in Genf fordern die Sozialisierung des Bergbaues. Der Vorschlag der Unterkommission des Reichswirtschaftsrates, Kleinaktien auszugeben, ist eine plumpe Fälschung des sozialistischen Gedankens und läuft auf eine Verstärkung des Privatkapitalismus hinaus. Der Verbandsvorstand verlangt daher von allen Verbandsmitgliedern, daß sie die Stinnes-Silberbergschen Vorschläge betreff. Kleinaktien oder einen ähnlichen Plan energisch bekämpften, andernfalls werden die betr. Kameraden gegen die Beschlüsse ihrer Organisation handeln und müßten daraus die einzig richtigen Folgerungen gezogen werden.

Gegen wilde Streiks.

Eine energische Verordnung der Reichsregierung.

Das Reichskabinett hat mit voller Zustimmung der preußischen Regierung eine Verordnung zum Schutze gegen wilde Streiks und wilde Aussperrungen in lebenswichtigen Betrieben erlassen, die folgenden Wortlaut hat:

Verordnung des Reichspräsidenten betreffend die Stillegung von Betrieben, welche die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen.

Auf Grund des Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit für das Reichsgebiet folgendes:

§ 1. In Betrieben, welche die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen, sind Aussperrungen und Arbeitsniederlegungen (Streiks) erst zulässig, wenn der zuständige Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch gefällt hat und seit der Verkündung des Schiedsspruchs mindestens 3 Tage vergangen sind.

Wer zu einer nach Abs. 1 unzulässigen Aussperrung oder Arbeitsniederlegung auffordert oder zur Durchführung eines solchen Streiks an Maschinen, Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vornimmt, durch die die ordnungsmäßige Fortführung des Werkes unmöglich gemacht oder erschwert wird, wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bis 15 000 ℳ bestraft. Ebenso wird bestraft, wer eine nach Abs. 1 unzulässige Aussperrung vornimmt.

§ 2. Werden durch Aussperrung oder Arbeitsniederlegung Betriebe der genannten Art ganz oder teilweise stillgelegt, so ist der Reichsminister des Innern berechtigt, Notstandsarbeiten und Notstandsversorgungen zu sichern sowie alle Verwaltungsmaßnahmen zu treffen, die zur Versorgung der Bevölkerung oder zur Weiterführung des Betriebes geeignet sind. Hierzu gehört auch die Herbeiführung der Befriedigung berechtigter Ansprüche der Arbeitnehmer. Die durch derartige Anordnungen entstehenden Kosten fallen dem Betriebsunternehmer zur Last.

§ 3. Arbeiter, Angestellte und Beamte, welche in Beachtung der Bestimmung des § 1 die Arbeit in den genannten Betrieben weiterführen oder gemäß § 2 angeordnete Notstandsarbeiten oder Arbeiten zur Sicherung der Notstandsversorgung leisten, dürfen dieserhalb in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem 10. November in Kraft.

Berlin, den 10. Novbr. 1920.

Der Reichspräsident: gez. Ebert.
Der Reichskanzler: gez. Fehrenbach.

Das Ende des Berliner Streiks.

Das Wolffsche Telegraphen-Bureau meldet unterm 11. November: Die Arbeiter des städt. Elektrizitätswerkes haben die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen. Auch die Straßenbahner erklärten sich am Donnerstag abend bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Neue Ausschreitungen Arbeitsloser in Berlin.

Berlin, 12. Novbr. Gestern mittag gegen 1 Uhr drangen mehrere hundert Arbeitslose in die Zigarettenfabrik Manoli im Zentrum Berlins ein und verlangten von sämtlichen Angestellten und Arbeitern sofort den Eintritt in den von der Arbeiterunion und K. A. P. D. ausgerufenen Generalstreik und die Wahl politischer Arbeiterräte. Als eine erzwungene Betriebsversammlung die Wahl politischer Betriebsräte einstimmig ablehnte, zogen die Demonstranten gegen 2 Uhr wieder ab mit der Drohung, die Arbeitenden in den nächsten Tagen mit Gewalt aus den Betrieben herauszuholen. Die Sicherheitspolizei, die während der Demonstration erschien, verhielt sich auf Wunsch der Betriebsleitung abwartend.

Demokratischer Parteitag in Hagen.

Im Kaisersaal zu Hagen fand Sonntag der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei im Bezirk Südwestfalen statt. Er wies eine ungewöhnlich starke Beteiligung auf. Erschienen waren 237 Vertreter aus 133 Ortsvereinen mit 10 200 Mitgliedern. Von Abgeordneten der Partei wohnten der Tagung u. a. bei Ziegler (Siegen) u. Frl. Dönhoff (Witten.) Die Verhandlungen leitete der Bezirksvorsitzende Stadtv. Lösenbeck, der sie kurz nach 10 Uhr mit den Worten herzlicher Begrüßung an die Erschienen eröffnete.

Parteisekretär Stens (Hagen) berichtete über die Tätigkeit und die Leistungen der Parteigeschäftsstelle in Hagen sowie über Fragen der Organisation in den Vereinen und im Bezirk. Die Geschäftsstelle hat bei der letzten Reichstagswahl eine sehr erhebliche Werbearbeit entfaltet und dafür große Geldaufwendungen machen müssen. Die Vertreter im Ruhrkohlengebiet fordern die Errichtung einer weiteren Geschäftsstelle in Dortmund. Ein Vertreter stellt hierfür 5000 Mark zur Verfügung. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß die jährlichen Unkosten mindestens 30 000 Mark betragen, sodaß also die Opferfreudigkeit in den einzelnen Vereinen erheblich größer werden müsse, wenn man die Errichtung weiterer Geschäftsstellen ins Auge fassen wolle. Versammlung beschließt, eine zweite Geschäftsstelle der Partei in Dortmund einzurichten.

Nunmehr erhält das Wort zum Bericht über die politische Lage der Abg. Geh. Kommerzienrat Dr. ing. Wieland (Ulm). In einstündigem Vortrage nahm er zu den schwebenden Tagesfragen Stellung und legte in klarer, offener Weise die Haltung der Demokratischen Partei dazu dar. Trotz der zahlenmäßigen Einbuße bei den Wahlen sei der demokratische Gedanke bei der Regierungsbildung zum Siege gekommen. Mit scharfen Worten geißelt Redner die schwarze Schmach im besetzten Gebiet und das Verbot deutscher Fahnen und deutscher Lieder, die Vergewaltigung der Presse, Beseitigung der Versammlungsfreiheit und die Willkür der Militärgerichtsbarkeit. Ein Ausweg aus der wirtschaftlichen Not lasse sich erst finden, wenn der Friedensvertrag, dieses Teufelswerk der Knebelung unseres Wirtschaftslebens geändert sei.

An der Aussprache beteiligten sich zahlreiche Redner. Abg. Ziegler beklagte den Mangel an bürgerlichem Bewußtsein. Im Süden sei der Bürgersinn stärker entwickelt als im Norden. Für manchen Wähler der Volkspartei sei nicht die politische Ueberzeugung, sondern Rücksicht gesellschaftlicher Art maßgebend für seine Parteizugehörigkeit. Mancher Wähler dieser Partei neige der Demokratie zu. Mit ihnen könne sich die Demokratische Partei verschmelzen, nicht aber mit den führenden Schichten, mit jenen alten Führern der westfälischen Nationalliberalen Partei. Dem Reichstage wünscht Redner mehr Selbstzucht, da er jetzt zu einer Quasselbude herabgesunken sei. Ein Antrag Maasch (Dortmund) wird einstimmig angenommen, der folgenden Wortlaut hat:

„Der Parteitag spricht sich dafür aus, daß das gesamte Industriegebiet in wirtschaftlichen Fragen (Beamtenbesoldung, Ortsklasseneinteilung, Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Hinterbliebenenfürsorge) als einheitliches Teuerungsgebiet betrachtet werden muß."

In weiterer Erledigung der Tagesordnung nimmt Versammlung Berichte von Geheimrat Prentzel (Berlin) und Abg. Ziegler zur Sozialisierungsfrage entgegen.

Auf Antrag Warme-Eickel wird beschlossen, zu fordern, daß der 18. Januar als Nationalfeiertag erklärt werden möge. Ein weiterer Antrag, der ebenfalls angenommen wird, wendet sich gegen die Zerschlagung des Wahlkreises in kleinere Bezirke.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft und die Verhandlungen werden nach mehr als 6 stündiger Dauer geschlossen.

Lokales.

§ Annen, 13. Novbr.

Deutscher Landgemeindetag.

Die Vorstände des Deutschen und Preußischen Landgemeindetages traten zu einer gemeinsamen Tagung in Wernigerode zusammen, an der die Landesverbände von Preußen, Bayern, Baden und Sachsen teilnahmen. Das Bestreben des Deutschen Landgemeindetages ist, alle deutschen Landgemeinden zu einer geschlossenen Organisation der Selbstverwaltung zusammen zu fassen und zu diesem Zweck in den Ländern, in denen zurzeit Verbände der Landgemeinden noch nicht bestehen, solche zu organisieren. Eine längere Aussprache brachten der Gesetzentwurf über die Aufbringung der Mittel für den Neubau von Wohnungen, die Steuergesetzgebung des Reiches mit ihren Folgen für die Gemeinden, der noch im Vorstadium der Entwicklung begriffene planmäßige Aufbau der deutschen Wirtschaft zwecks Ausgleichs der Interessen von Kapital und Arbeit durch den vorläufigen Reichswirtschaftsrat und die Beteiligung des Deutschen Landgemeindetages hieran. Als nächster Tagungsort wurde Würzburg in Aussicht genommen.

§ Annen, 13. Novbr. (Welcher Wert steckt heute in einem Fleischerladen?) Das ist eine Frage, die sich das Publikum, das die Vorräte in einem solchen Laden betrachtet und meint, die Fleischermeister machten ein brillantes Geschäft, oft nur sehr unzureichend beantwortet. Selbst in einer Kleinstadt von etwa 15—30 000 Einwohnern muß ein Fleischer ebensoviel tausend Mark bar aufwenden, um die Vorräte zu beschaffen, welche die verschiedenartigen Wünsche seiner Kunden verlangen, wie die Großstadtfleischer. (Für ein Schwein von 230 Pfund Schlachtgewicht zahlte ein hiesiger Metzger z. B. 4 800 Mark, ein anderer mußte, um sich nur teilweise darin einzudecken, weit über 5000 ℳ aufwenden.) Und solch hohe Beträge muß der Fleischer stets sofort zur Verfügung haben, wobei die Gewißheit eines prompten Absatzes nicht einmal gegeben ist. Mit den überhohen Preisen ist dem Fleischer also keineswegs gedient, nur die Verbilligung beschleunigt und sichert seinen Umsatz. — Hoffentlich kommt es im Interesse der Gesamtheit recht bald dazu.

§ Annen, 13. Novbr. (Todesfall.) Plötzlich aus dem Leben geschieden ist gestern abend im hohem Alter von 85 Jahren Herr Fritz Specht, Königstraße, eine bekannte Persönlichkeit unserer Gemeinde. Der trotz seines hohen Alters immer noch rüstige und geistesfrische Mann lag zu Anfang dieser Woche noch seiner gewohnten Tätigkeit ob, als er gestern abend, von einem Unwohlsein befallen, einem Schlaganfalle erlag. — Der Verblichene war ein biederer und schlichter Mensch, der sich in allen Kreisen der Bürgerschaft großer Beliebtheit und Wertschätzung erfreute. Die Erde möge ihm leicht werden.

§ Annen, 13. Novbr. (Ein Dankschreiben Ludendorffs.) General Ludendorff hat auf Grüße, die vom Jugendtag der Deutschen Volkspartei auf der Hohensyburg an ihn gerichtet sind, folgendes Dankschreiben an die Deutsche Volkspartei gerichtet: „Von der Hohensyburg und aus Langendreer bekam ich von Jugendlichen der Deutschen Volkspartei treudeutsche Grüße geschickt. Ich habe mich über dies Gedenken ganz besonders gefreut, da es den Taten unseres unvergleichlichen alten Heeres und der Deutschen im feldgrauen Rock galt. Gern hätte ich den Absendern gedankt. Da aber eine Anschrift nicht angegeben war, wähle ich diesen Weg, meinen Dank abzustatten."

§ Annen, 13. Novbr. (Der allgemeine Buß- und Bettag) in Nord- und Mitteldeutschland fällt bereits auf den Mittwoch nächster Woche, den 17. November. Der folgende Sonntag, der letzte des Kirchenjahres, ist der Gedenktag für die Toten in der protestantischen Kirche. Da der erste Weihnachtsfeiertag in diesem Jahre auf einen Sonnabend fällt, umfaßt die Adventszeit fast fünf Wochen.

§ Annen, 13. Novbr. (Im Silberkranz.) Morgen, Sonntag, den 14. November, feiern die Eheleute Fahrsteiger Karl Hagedorn u. Frau Alma geb. Sudwischer Annenerberg das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Dem Silberpaare wünschen wir ein weiteres Vierteljahrhundert gemeinsamen Erdenwallens.

:: Annen, 13. Novbr. (Eine neue Verordnung des Reichsfinanzministers.) Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen sind in Zukunft für nicht rechtzeitig entrichtete Reichseinkommensteuern 5 Proz. Verzugszinsen zu zahlen. Die letzteren müssen mit entrichtet werden, wenn der fällige Steuerbetrag länger als einen Monat vom Fälligkeitstage ab im Rückstande geblieben ist. Als Fälligkeitstag gilt gemäß § 42 des Einkommensteuergesetzes der 15. Mai, 15. August, 15. November und 15. Februar. Verzugszinsen unter 5 ℳ bleiben außer Hebung.

+ Annen, 13. Novbr. (Silberne Hochzeit.) Die Eheleute Kassierer Emil Hemke und Frau, Selinde geb. Manns hier, Königsholzstr. 15, begehen morgen das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Silberpaar, welches sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, möge dereinst auch der goldene Hochzeitstag beschieden sein. Wir gratulieren herzlich.

— (Der Turnverein „Eintracht") begeht morgen im Saale des „Westf. Hofes" sein Winterfest durch Konzert, turnerische Vorführungen und die Aufführung eines reizenden Festspiels „Eine Bauernhochzeit in Tyrol". Alles Nähere besagt das Inserat in der vor. Nr.

— (Der hessische Unterstützungs-Verein) veranstaltet morgen ebenfalls ein Wintersest im Saale des Herrn Rob. Lenk durch Konzert, humoristische Aufführungen und Tanz. Siehe Inserat in der vorigen Nr.

— (Wilh. Eyle's Leipziger Quartett- u. Konzertsänger) veranstalten Dienstag, 16. Nov., im Westf. Hof einen humoristischen Abend mit einem auserwählten Programm. Auf das heutige Inserat wird besonders hingewiesen.

— (Der Junggesellenverein „Brüderbund") ladet zu einem am Sonntag im Saale des Herrn Georg Richter stattfindenden Unterhaltungsabend ein. Das Programm ist sehr abwechslungsreich. Siehe Inserat in heut. Nr.

— (Versammlungen) halten morgen ab der Krieger-Verein, der Artillerie-Verein und heute abend der Turnverein „Jahn".

§ **Rüdinghausen**, 13. Novbr. (Der evgl. Frauenverein) veranstaltet morgen im Saale des Herrn Fr. Eckardt einen Wohltätigkeits-Abend, um besonders Bedürftigen nach Möglichkeit seine frdl. Hilfe angedeihen zu lassen. Mittags um 2 Uhr findet eine Kinder-Vorstellung statt. Wir verweisen besonders auf das Inserat in der vor. Nr.

Ende, 13. Novbr. (48 000 Mark Geldstrafe wegen Forstdiebstahls.) Der Arbeiter F. und der Kaufmann Sp. von hier hatten sich vor dem Schöffengericht in Wetter wegen Forstdiebstahls zu verantworten. Beide hatten geplant, in dem Ender Forst mehrere Eichen zu fällen und die Stämme zu verkaufen. F. führte den Diebstahl allein aus, als Sp. verreist war. Das Schöffengericht verurteilte F. wegen vollendeten und Sp. wegen nicht vollendeten Diebstahls zu dem zehnfachen Werte des gestohlenen Holzes, nämlich 48 230 Mark Geldstrafe er 6 Monaten Gefängnis, den F. außerdem zu Monaten und Sp. zu 2 Monaten Gefängnis. Beide wurden ferner gemeinsam für den Wert des Holzes — 4823 ℳ — haftbar gemacht.

Stockum, 13. Novbr. (Die hiesige Freiwillige Feuerwehr) hatte am letzten Sonnabend ihre Mitglieder zur Jahresversammlung einberufen, um den Rechnungs- u. Geschäftsbericht zur Kenntnis zu bringen u. die Vorstandswahlen zu tätigen. Die Einnahme betrug 563,62 Mark, die Ausgabe 498,17 Mark, Bestand 100,45 Mk. Aus dem Geschäftsbericht heben wir hervor: Die aktive Mitgliederzahl beträgt 60, die passive 36. Gestorben sind zwei Kameraden, H. Straeterhoff und Karl Hollmecke. Den Angehörigen der im Felde gefallenen Kameraden der Wehr ist ein von dem Westfälischen Feuerwehrverbande gestiftetes Ehrenbuch überreicht worden. Im verflossenen Geschäftsjahr haben keine Brände stattgefunden. Sechs größere und einige kleinere Uebungen wurden abgehalten. An dem Jahresfest des Ruhrtal-Hellweger Gauverbandsfestes nahm die Wehr teil und auf dem Westf. Feuerwehrtag in Hohenlimburg war sie durch Abgeordnete vertreten. Die Feuerlöschgeräte sind durch den Branddirektor Modersohn revidiert u. für brauchbar, von einigen kleinen Mängeln abgesehen, erklärt worden. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Der bisherige langjährige Chef der Wehr Strücker legte aus Alters- und Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder; er wurde zum Ehrenchef ernannt. Als ersten Chef wählte die Wehr Otto Stolbenberg und als zweiten Carl Zarges. Die übrigen Führer wurden teils neu-, teils wiedergewählt. Auch die weiteren Vorstandsmitglieder behielten ihre Aemter zum größten Teil bei. Den aktiven Mitgliedern, die 10 Jahre tätig gewesen sind und solchen, die das 50. Lebensjahr erreicht haben, soll für die Folge freistehen, zur passiven Mitgliedschaft überzutreten. Es wurde zum Schluß beschlossen, demnächst für die Mitglieder der Wehr und ihre Angehörigen eine gemütliche Feier zu veranstalten.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 12. Novbr. (Größeres Feuer in einer geheimen Schnapsbrennerei.) Am 10. 11., abends gegen 9,30 Uhr, entstand in dem Hintergebäude des Hauses Südwall 12 ein größeres Schadenfeuer, das sich über den ganzen Dachstuhl verbreitete und diesen stark beschädigte. Die anrückende Feuerwehr wurde des Feuers bald Herr. Feuerwehrleute und Polizeibeamte entdeckten in dem Raume eine geheime Schnapsbrennerei. Der Brand ist bei der Herstellung des Branntweins entstanden. In der Angelegenheit wurden festgenommen der Chauffeur Stahl und seine Schwester. Beschlagnahmt wurden die zur Herstellung des Branntweins benutzten Geräte und eine größere Menge Spiritus.

Hörde, 12. Novbr. (Ein verwegener Einbruchsdiebstahl) wurde in der Nacht vom 9. zum 10. ds. Mts. im Kaufhaus Blank, Hermannstraße, ausgeführt. Die Täter erkletterten von dem Hofraum der Wirtschaft „Harmonie", Rathausstaße, aus, vermutlich mittels einer Leiter, den hinteren Anbau des Geschäftshauses, der mit einem Glasdach versehen ist. Hier versuchten sie das Glasdach zu öffnen, was ihnen mißlang. Nunmehr gewahrten sie, daß ein Fenster der 1. Etg. nach der Hofseite zu offen stand. Sie bogen die vor diesem Fenster befindlichen Eisenstäbe auseinander, zwängten sich hindurch und gelangten so in das Hausinnere. Aus dem Geschäft entwendeten die Diebe Mäntel, Kleider, Kleiderstoffe, Trikotagen, Blusen und Seidenbänder im Werte von über 20 000 Mark. Trotzdem die Diebe durch Nachbarn stundenlang auf dem Dache beobachtet wurde, hielten diese es, anscheinend aus Bequemlichkeit bezw. Angst, nicht für notwendig, die Polizei zu verständigen.

Hagen, 12. Novbr. (Gauner-Frechheit.) Zwei der vor einigen Tagen aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis Entwichenen hatten die Dreistigkeit, folgenden Brief an das „Westfäl. Tagebl." zu richten: „Werter Herr Redakteur! Wir möchten Sie bitten, die folgenden Zeilen in Ihre Zeitung zu setzen: Die goldene Freiheit wiedererlangt haben 2 Gefangene des hiesigen Gefängnisses. Wir sind der Verwaltung dankbar, daß sie es uns so leicht gemacht hat, herauszukommen und sagen ihr ein herzliches Lebewohl! Die beiden Entflohenen."

Hohenlimburg, 12. Novbr. (Zwei Personen wegen Mordverdachts verhaftet.) In Hagen sind durch die Kriminalpolizei zwei Personen, die des Mordes an dem Landwirt Welken in Reh verdächtig sind, verhaftet worden. Bei der gestern vorgenommenen Obduktion der Leiche wurden beide Verhafteten vorgeführt.

Bochum, 12. Novbr. (Der Haupträdelsführer) bei dem Raubüberfall gegen ein Fuhrwerk der Zeche Emscher-Lippe, Heinz Henseler, ist jetzt von Holland ausgeliefert und vorgestern abend dem Untersuchungsgefängnis in Bochum zugeführt worden. Bekanntlich wurden bei dem Raubüberfall 3 Personen getötet und über 1½ Millionen Mark geraubt.

Essen, 12. Novbr. (Selbstmord im Eisenbahnzug.) In dem 3 Uhr 43 Minuten nachmittags in Düsseldorf eintreffenden Zuge erschoß sich in einem Wagenabteil 4. Klasse gestern nachmittag zwischen Kray und Essen ein junger Mann mittels eines Armeerevolvers. Die Kugel drang durch die Stirn und trat am Hinterkopf heraus. Der Tod trat sofort ein. Die Fahrgäste waren von Schrecken über die Tat erfüllt. Die Leiche des Selbstmörders wurde in Essen aus dem Wagenabteil gehoben und in die Leichenhalle überführt. Ueber die Beweggründe zur Tat fehlt jeder Anhaltspunkt.

Hemer, 12. Novbr. (Schrecklicher Tod.) In der Schrauben- und Nietenfabrik Hemer F. W. de Fries-Aktiengesellschaft geriet eine Arbeiterin, Frau Hermann Schenk, mit dem Kleidersaum in ein sog. Rollfaß, wodurch sie einen langsamen und überaus qualvollen Tod erleiden mußte.

Menden, 12. Novbr. (Gemeine Verbrecher.) In einer der letzten Nächte sind in der Abteilung Wickede der Eisengießerei in Röhlinghausen 2 Leute eingebrochen, anscheinend um Motore zu stehlen. Als sie der Nachtwächter dabei überraschte, entwanden sie ihm nach kurzem Handgemenge den Revolver und schossen ihm damit in den Unterleib. Der treue Beamte ist schwer verletzt und deshalb nicht vernehmungsfähig. Die Firma setzt auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 5000 Mk. aus.

Köln, 12. Novbr. (Karnevalverbot im Rheinland.) Nach einem Erlaß des Kölner Oberpräsidenten an die Regierungspräsidenten der Rheinprovinz sind mit Rücksicht auf die Notlage Deutschlands karnevalistische Veranstaltungen in diesem Winter verboten.

Neueste Nachrichten.

Die Unterzeichnung des Danziger Vertrages.

Die Vertreter der Freien Stadt Danzig haben Dienstag nachmittag 6½ Uhr den Vertrag Danzigs mit Polen sowie die Konstituierungsakte und ein Zusatzprotokoll unterzeichnet. Damit ist das Schicksal Danzigs entschieden. Am 15. November wird von dem Botschafterrat in Paris und von der verfassunggebenden Versammlung in Danzig die feierliche Proklamation der Freien Stadt Danzig erfolgen.

7 Personen durch Gas vergiftet.

München, 13. Novbr. Gestern vormittag sind in einem Hause der Arndtstraße 2 Familien, insgesamt 7 Personen, tot aufgefunden worden. Sie waren durch ausströmende Gase getötet worden. Einige weitere Personen sind wegen Gasvergiftung ins Krankenhaus gebracht worden.

d'Annunzio annektiert wieder.

Rom, 13. Novbr. „Idea Nationale" meldet, daß d'Annunzio gestern die Inseln Veglia und Arte, die zu Jugoslavien kommen sollen, besetzen ließ. Die Nachricht ist bisher noch unbestätigt.

Eingesandt.

Von der weltlichen Schule.

Zur Aufklärung.

Es herrscht vielfach noch Unklarheit über die weltliche Schule. Schuld daran ist der Uebereifer sowohl christlicher wie auch freidenkerischer Kreise. Letztere haben vielfach geglaubt, die weltliche Schule sei die Schule der Weltanschauung der Freidenker. Und sie wäre eine solche, wenn der Lehrer an der weltlichen Schule ebenso wie jetzt die beiden christlichen Kirchen ihren Kindern die gegensätzlichen Unterscheidungslehren einprägen dem in der weltlichen Schule ihm anvertrauten kleinen Staatsbürgern die Unterscheidungslehren des Freidenkertums gegen die christl. Lehren einhämmern würde. Das darf er und will er nicht, weil der Charakter der weltl. Schule es ihm verbietet.

Was für ein Wirrwarr würde bei einer solchen neuen „Bekenntnisschule" in den Kinderköpfen, die doch noch keine Ahnung von Weltanschauungskämpfen haben, entstehen?

In christlichen und auch freidenkerischen Kreisen herrscht vielfach die Meinung, in der weltl. Schule ginge es so her wie in Freidenkerversammlungen; es würden dort genau so Aufklärungsreden gehalten, wie man sie in freigeistigen Vereinen hört, ja, man verfolge in der weltlichen Schule nur den Zweck, die christliche Religion zu verunglimpfen.

Diese Vorwürfe sollen hier nicht widerlegt werden, weil die Praxis der weltl. Schule im Armen das Gegenteil beweisen wird.

Die weltl. Schule erzieht zu strengster gegenseitiger Duldung Kinder, auch vom Geistlichen, von gläubigen oder einer Kirche noch angehörenden Eltern finden darin Platz, ebenso gläubige Lehrer. Konfessioneller Rel.-Unterricht wird außerhalb der Schulzeit erteilt, soviel die Eltern wünschen. Wenn Freidenker für ihre Kinder einen besonderen Freidenkerunterricht verlangen, so kann dieser auch nur außerhalb der Schulzeit gegeben werden.

Verstößt ein Lehrer gegen die religiösen Gefühle Andersgläubiger, so hat der Elternbeirat einzugreifen und seine Versetzung zu veranlassen.

Nach alledem ist die weltl. Schule niemals religionsfeindlich. Wahre Religion leidet in ihr keinen Schiffbruch. In der weltl. Schule wird nach den Erkenntnissen der Wissenschaft unterrichtet. Wer sich dadurch in seiner religiösen Weltanschauung gefährdet sieht, besitzt eben noch keine echte Religion.

Wurm.

Eingesandt

Stockum, 13. Novbr.

Ueber die Milchversorgung

und den Preis derselben wird viel aus Verbraucherkreisen und auch denen der Produzenten geredet und geschrieben. Man muß, wenn man die Ansichten beider hört, beiden, dem Verbraucher wie dem Landwirt, Recht geben. Im Regierungsbezirk Arnsberg haben wir durch amtliche Verfügung 2 Preiszonen; der Kreis Bochum fällt unter Zone A, wo der höchste Preis gezahlt wird. In unserer Gemeinde kostet das Liter Milch 2,60 Mk., wahrlich ein hoher Preis. Der Landwirt bekommt, wenn derselbe die Milch zur Sammelstelle in der Gemeinde bringt, 1,70 Mk. pro Ltr. Die Milchverkäufer verdienen pro Ltr. 0,25 Mk., das macht 1,95 Mk., die übrigen 65 Pfg. zieht die Kreisverwaltung ein. Wenn man bedenkt, daß täglich, wie Schreiber dieses aus Landwirtskreisen hörte, im Kreise Bochum täglich zirka 5000 Liter abgeliefert werden, so bedeutet das eine Einnahme von 3250 Mk. täglich für den Kreis. Diese Gelder werden nun, wie gesagt wurde, zum Ausgleich für die zu hohem Preise von Holland beschaffte Milch, die höher im Preise ist, verwendet. Ganz gut, ob aber richtig, — darüber gehen die Meinungen auseinander. Viele sind der Meinung, wenn den Landwirten für dieses Geld Kraftfutter beschafft würde, oder daß ihnen ein höherer Preis für das Liter zuerkannt würde, damit sie dann in der Lage wären, Kraftfutter zu kaufen und mehr Kühe einzustallen, sie ganz sicher in der Lage wären, mehr Milch zu liefern, deren unsere Säuglinge, Kranken und ältere Menschen sehr bedürfen. Statt dessen aber fließt das Geld ins Ausland, u. wir auf dem Lande zahlen für den Städter mit, denn wir sehen keine holländische Milch. Es könnte von der Kreisverwaltung der Versuch in einer Gemeinde gemacht werden, daß den Landwirten Kraftfutter für einen Zeitraum geliefert wird, dann ließe sich leicht feststellen, ob mehr Milch erzielt wird oder nicht. Können dann die Landwirte nicht soviel Milch aus ihren Kühen herausbringen, dann sind wir allerdings noch auf das Ausland angewiesen, aber 3000 bis 3250 Mark täglich für Kraftfutter verwendet, würde ein ganz anderes Resultat in der Milcherzeugung ergeben.

☛ Die Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangenen hält morgen ihre Monatsversammlung ab. Siehe Inserat.

Aus der Jugendzeit . . .

von Max Hörkens.

2)

Die beiden Amtmannsjungens fuhren jeden Morgen zusammen mit Hans die kleine Strecke bis E. mit der Bahn. Schon früh morgens saßen sie dann mit ihrem Bücherpack (einen Schulranzen trägt ein Obertertianer nicht mehr) in irgend einer Ecke des ungemütlichen, kleinen Wartesaales, in dem es immer nach abgestandenem Bier und kalten Tabaksrauch roch und hörten sich gegenseitig die Vokabeln zum lateinischen Extemporale oder die Geschichtszahlen ab, bis der Frühzug schnaufend einfuhr.

Und eines Morgens hatten die drei Buben ein Erlebnis.

Sie waren aus irgend einem Grunde in den Wartesaal 3/4 geraten und unterhielten sich gerade „gelehrt" über ein Geschichtsthema, das demnächst „dran käme", als ein zerlumpt und schmutzig aussehender, schnapsduftender, älterer Mann von der Theke, an der er gestanden und ein Glas „Klaren" getrunken hatte, an ihre Bank herantrat, um sich schwerfällig darauf niederfallen zu lassen.

„Na, Jungens, was lernt Ihr denn jetzt gerade Schönes auf der hohen Schule?" fragte er mit heiserer Fuselstimme und auf das in Rotschnitt leuchtende Buch in Edu's Bücherbündel deutend, das obenauflag, lachte er:

„Cäsar, de bello gallico?!!" Hähähähähä! Ja, Jungens, wo ist die Zeit geblieben, da ich den Cäsar las? — Wo ich mich an Homers Ilias begeisterte und Dreieckskonstruktionen ersann? — Seht, Jungens, eine solche bunte Klassenmütze trug ich einst auch, und mit solch staunenden, blanken Augen, wie Ihr sie jetzt macht, stürmte auch ich einmal durchs Leben!! Wie lange, lange ist das her?!" — Die Buben starrten den schmutzigen Kerl, der solch eine gebildete Sprache führte, wie ein Meerwunder an und Edu stieß Hans an und kniff die Augen ein, was soviel heißen sollte: Laß' ihn mal ruhig erzählen, scheint interessant zu werden!"

Und richtig, der arme, herabgekommene Strolch mit dem schmierigen Filz und dem gedunsenen Säufergesicht erzählte nach einer kleinen Pause folgendes:

„Ja, ja, daß ich einmal so aussehen würde wie heute, Jungens, das hätte ich mir nie träumen lassen, als ich noch mensa declinieren mußte! Das Leben, Jungens, das Leben zu zwingen, einen oben auf der Oberfläche zu lassen, daß man immer Luft zum Atmen behält, das lasset Euch angelegen sein! Es ist nicht leicht! Manch einer sinkt, sinkt immer tiefer, und wenn der Strudel ihn erst erfaßt hat, ist's meistens zu spät . . . . . .

Mein Vater war ein reicher Weingutsbesitzer am Rhein. Wir waren drei Jungens und — ein Mädchen, ein süßes Ding mit braunem Lockenhaar und lustigen Augen . . . .

Ich sollte studieren. — Meine zwei Brüder sind heute geachtete und angesehene Leute. Meine Schwester ist tot — schon lange — — —"

Er hielt inne und schob sich mit der Hand den schäbigen Filz aus der Stirn . . . „Ich war auf Obersekunda, damals ein schon großer und kräftiger Bengel, der zu guten Hoffnungen berechtigte, wie meine Lehrer von mir sagten. Meiner kleinen Schwester war ich von Herzeen gut und wäre für sie durch's Feuer gegangen . . . . Auch sie hing sehr an mir und zeigte dies bei tausend Gelegenheiten.

Es gingen die Jahre . . .

Eines Abends, Jungens, ich weiß es noch wie heute, — es war im Sommer und der Wein stand gut, es versprach ein Weinjahr zu werden, wie lange nicht — kam ein Fremder zu uns ins Haus, ein junger Mann. Er mietete sich bei uns ein, wir hatten eine Fremden-Pension.

Es war ein bildhübscher, blonder Junge mit leichtsinnigen Augen . . . . . .

Knapp nach einem Vierteljahr zog man mein Schwesterchen bei Mehlem aus dem Rhein und auf ihrem Nähtisch lag ein Brief . . .

Der Fremde war an dem Tage vorher verschwunden —

Was in jenem Briefe gestanden, habe ich gewußt, ohne ihn zu lesen —

Bei der Nachricht von ihrer Auffindung stürzte ich wie ein Wahnsinniger davon, alles hinter mir lassend, Heimat und Pflichten . . .

Mich beherrschte nur ein Gedanke, der sich eingebohrt hatte in meinem Gehirn: „Ihn" finden, jenen Schuft finden, der diese Menschenblüte geknickt und weggeworfen hatte . . . .

Und — — ich fand ihn — — — —"

Der Lump stierte vor sich hin ins Zimmer hinein, er schien Niemanden mehr zu sehen und seine Stimme wurde zu heiseren Keuchen:

„Meine Schwester wurde damals gerächt — — furchtbar gerächt!!" — — —

Man steckte mich auf lange Jahre ins Zuchthaus.

Als ich wieder herauskam, war diese Welt tot für mich und ich für sie . . . Aber ich mußte leben. Ich wollte — die Straße kehren, man nahm mich aber nicht dazu. Ich wollte irgend eine Arbeit verrichten, was es auch immer sei, dem gewesenen Zuchthäusler gab man keine . . .

Da fluchte ich der Menschheit, wurde Straßenbettler und — versoff die Bettlergroschen, um — zu vergessen . . . . .

Das, was Ihr jetzt hier vor Euch seht, Jungens, ist — von mir übrig geblieben . . . Ihr beiden Großen seid alt genug, mich verstehen zu können.

Gedenkt meiner dereinst, wenn Ihr es noch besser verstehen gelernt haben werdet: Ich bin ein großer Lump und habe schon viel auf dem Kerbholz, aber: die Ehre eines rechtschaffenen Mädchens ist mir stets heilig gewesen und wird es bleiben, denn ich habe ein ganzes, verpfuschtes Leben lang am Schicksal meiner Schwester zu tragen . . . . . "

Langsam erhob sich der Mann, nickte kurz und verließ, leise schwankend, den Wartesaal . . . .

An jenem Morgen waren die Obertertianer Hans und Edu — merkwürdig still und nachdenklich . . . . . .

3. Kapitel.

Nicht weit vom Amtshause stand an derselben Straße die Kirche und im Schatten derselben, überragt von hohen, alten Linden, das Pastorat.

Graugelb verwittert, mit spitzem Turmdach, lag das Gotteshaus gegen die Straße etwas erhöht und bot, umzirkt von kurzgeschorenen Rasenrabatten und vereinzelt stehendem Ahorn, ein freundliches Bild stiller Abgeschlossenheit.

Auch im Pastorshause hatte Hans einen Freund, des Pastors Jüngsten.

Im Innern des Kirchturms kannte man jeden Winkel bis unter die enge Spitze hinauf und im Glockenstuhl, wo es so gruselig dunkel war und die drei Glocken wie ungeheuere Riesenhelme in ihrem Gerüst hingen, saß man manche Stunde und erzählte Räuberpistolen . . .

Der Hang zur Romantik steckte nun einmal in unserem Helden und schließlich bietet ja auch das Turminnere einer Kirche mit seinen Treppen, Streben und Balkenkreuzen der Phantasie eines Obertertianers manche Nahrung.

Der Junge konnte die düstern, bestaubten Ecken und Winkel mit allerhand Gestalten bevölkern und dem Pastorsjungen manchen Schauder über dem Rücken jagen, wenn er so recht im Zuge war . . .

Standen dann die Kletterer vor der letzten Luke dicht unter der Spitze und tasteten im Stockdunkel nach dem Riegel, dann sagte Hans des öfteren: „Mensch, paß' auf, jetzt kommt das Schönste . . ."

Und wenn dann durch die Oeffnung ganz plötzlich der goldene Abendschein hereinrieselte auf den Staub und Moder ihres engen Sitzes und tief, tief unten das Städtchen, wie aus einer Spielzeugschachtel aufgebaut, mit flimmernden Fenstern in der scheidenden Sonne lag, war es Hans wie im Märchen zu Mute . . .

Hans Stoltzinger war damals auf dem besten Wege, ein Träumer zu werden. — Dann konnte er minutenlang unbeweglichen Auges hinabstarren auf das friedliche Bild und seine Seele wanderte . . .

Dort oben in der Turmluke hat der Stoltzingerbub sein erstes Gedicht verbrochen . . . .

*

Einmal wurde die Kirchenorgel einer umfangreicheren Reparatur unterzogen und die zwei Kirchenkobolde schlossen Freundschaft mit dem Orgelbauer, der weit her verschrieben war, um das alte, vorzügliche Werk gründlich in Stand zu setzen. Der Meister war ein kleiner, zierlicher Mann mit klugem Gesicht, der sein kunstvolles Handwerk aus dem Grunde verstand. Er fr ute sich des Interesses der Jungens, hielt ihnen kleine Vorträge, wobei er sie in das Innere des Orgelgehäuses mitnahm. Er pries die Kirchenorgel als eines der größten Kunstwerke und nannte sie die Königin unter den Musikinstrumenten. Er erklärte ihnen alles genau, von der dreimanualigen Tastatur mit den vielen Registerzügen bis zur zwölffüßigen Zinkpfeife und wies auf die mannigfachen Stilarten der Außenornamentik hin. Was gab es da nicht alles zu sehen! — —

Dann zog der Meister einige besonders klangschöne Register und machte auf die verschiedenen Klangfarben derselben aufmerksam. Da gab es eine „vox caelesta" und eine „vox humana" und die erstere dünkte unserem Hans wirklich als vom Himmel kommend, so wundervoll weich und zart schwebten ihre Töne durch den hohen Raum . . . .

Dann mußte der Sohn des Küsters die Bälge treten und der Orgelbauer spielte eine Bach'sche Fuge . . . .

— — — Hans, wo blieb Hans? — — Hans war gar nicht mehr da. — Nur sein Körper kauerte hinter der Brüstung der Orgelbühne, seine jubelnde Seele irrte in Weltenfernen . . . . . .

Das spitzbogenüberwölbte Kirchenschiff hatte sich aufgetan und strahlende Gottesfarme leuchtete herein — frohlockend schwebten, seligen Engeln gleich, die hehren Klänge hinauf in die Sonnenlust, und alles Irdische, Niedere blieb weit hinter ihnen zurück. —

Ein Gottesdienst ohne Predigt. . . .

(Fortsetzung folgt.)

verunglimpfen.
cht widerlegt wer-
Schule in Annen

trengster gegensei-
Geistlichen, von
angehörenden El-
gläubige Lehrer.
ird außerhalb der
wünschen. Wenn
besonderen Frei-
am dieser auch
t gegeben werden.
e religiösen Ge-
Elternbeirat ein-
u vera lassen.
weltl. Schule
dlich. Wahre
inen Schiff-
ird nach den Er-
richtet. Wer sich
rschauung gefähr-
chte Religion.
Wurm.

m, 13. Novbr.
orgung
el aus Verbrau-
oduzenten geredet
ern man die An-
Verbraucher wie
Regierungsbezirk
iche Verfügung 2
llt unter Zone A,
. In unserer Ge-
,60 Mk., wahrlich
bekommt, wenn
le in der Gemein-
e Milchverkäufer
macht 1,95 Mk.,
isverwaltung ein.
wie Schreiber die-
m Kreise Bochum
rt werden, so be-
50 Mk. täglich für
nun, wie gesagt
zu hohem Preise
höher im Preise
er richtig, — da-
einander. Viele
dwirten für dieses
, oder daß ihnen
zuerkannt würde,
n, Kraftfutter zu
stallen, sie ganz
mehr Milch
uglinge, Kranken
m Statt dessen
, u. wir auf dem
t, denn wir sehen
tte von der Kreis-
Gemeinde gemacht
ftfutter für einen
ße sich leicht fest-
wird oder nicht.
soviel Milch aus
n sind wir aller-
wiesen, aber 3000
tfutter verwendet,
in der Milcher-

ehemal. Kriegsge-
natsversammlung

chwung ganz plötz-
inrieselte auf den
Sitzes und tief,
aus einer Spiel-
nenden Fenstern
war es Hans wie

auf dem besten
— Dann konnte er
hinabstarren auf
ele wanderte . . .
t der Stoltzinger-
n . . . .

el einer umfang-
d die zwei Kir-
mit dem Orgel-
ger, um das alte,
Stand zu setzen.
rlicher Mann mit
es Handwerk aus
sich des Interesses
Vorträge, wobei
ehäuses mitnahm.
ines der größten
örigin unter den
ihnen alles ge-
Coiffeur mit den
ölffüßigen Zink-
gfachen Stilarten
gab es da nicht

besonders klang-
die verschiedenen
n. Da gab es ei-
humana" und die
lich als vom Him-
h und zart schweb-
um . . .
ifters die Bälge
e eine Bach'sche

s? — — Hans
m Körper kauerte
hne, seine jubeln-
. . . . .
henschiff hatte sich
me leuchtete her-
en Engeln gleich,
Sonnenlust, und
it hinter ihnen

igk. . . .
setzung folgt.)

Städt. Schauspielhaus Hagen.

In der am Sonntag, abends 7½ Uhr stattfindenden Aufführung „Die Boheme", Oper von Giacomo Puccini singt die Partie der Mimi an Stelle der wegen Nervenerkrankung auf längere Zeit beurlaubten Martl Schellenberg, Emma Schröder-Hallensleben.

Sonntag, nachm. 3 Uhr. „Schwarzwaldmädel". Bärbele: Ilse Frodel. Abends 7einhalb Uhr. „Die Boheme".
Montag, 15. Novbr. 6 Uhr. „Die Walküre".
Dienstag, 16. Nov. Abds. 7einhalb Uhr. „Die Kaiserin".
Donnerstag, 18. Novbr. Abds. 7einhalb Uhr. „Die Boheme".
Freitag, 19. Novbr. Abds. 7 Uhr. „Lohengrin".

NIVEA

Vorbeugend, heilend, lindernd und kühlend bei spröder, rissiger Haut, Entzündungen, kleinen Verletzungen, Brandwunden und leichten Ausschlägen wirkt Nivea-Creme.

P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg.
Hersteller der Zahnpasta PEBECO.

Dresdner Bank Zweigstelle Witten

Tel. No. 169 u. 170 **Bismarckstr. 15** Tel. Adr.: „Dresdbank"
Ständige Vertretung an sämtlichen deutschen Börsenplätzen.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Kohlenwerte.					
Adler	40000	42000	Hermann I—III	22000	24500
Alte Haase	17900	18300	Johann Deim.	36000	37000
Blankenburg	20500	21300	König Ludwig	190000	192000
Constantin d.G.	225000	235000	Langenbrahm	53500	54500
Ewald	200000	210000	Lothringen	295000	310000
Gottessegen	265000	27000	Trappe	17800	18000
Graf Schwerin	102000	103000	Trier	36000	37500
Helene u. Amalie	110000	112000			
Kaliwerte.					
Alexandershall	71000	73000	Rothenberg	12200	12500
Bernsdorf	102000	104000	Salzmünde	30500	31500
Burbach	87000	88500	Schwarzburg	11700	11800
Burggraf	10150	10400	Siegfried I	29000	29500
Carlshall	17200	17800	„ Giesen	22700	33700
Einigkeit	36000	36600	Thüringen	17900	18200
Felsenfest	24000	25000	Volkenroda	43200	43800
Friedrichroda	15400	15700	Walbeck	31500	32250
Fürstenhall	18800	19000	Walter	12300	12600
Gebra	44500	45500	Wilhelmshall	53000	56000
Glückauf-Sond.	94000	95000	Wintershall	370000	405000
Gr. Wilh. Ernst.	23600	24200			
Günthershall	24000	24500	**Kali-Aktien**		
Hansa Silberb.	30500	31500			
Heiligenroda	72800	75000	Adler St.	405	415
Hohenfels	35200	35700	dto. Vorz.	—	410
Hüpstedt	24000	24500	Hallesche Kaliw	402	410
Irmgard	28900	24000	Justus	352	355
Johannashall	—	24400	Krügershall	566	570
Neustassfurt	98000	99000	Ronnenberg	457	465
Ransbach	19300	19700	Teutonia	498	505
Reichskrone	9500	9700			
Richard	—	—			
Rössing-Barnten	20700	21300			

Amtliche Devisen-Kurse.

	Geld	Brief	12. Novbr. Geld	12. Novbr. Brief	Höchste bish. Gr.	Friedenstand
Holland	—	—	2599,85	2605.15	4204,—	168,78
Dänemark	—	—	1143,85	1146,15	1701,50	112,50
Schweden	—	—	1638,35	1641,65	1196,15	112,08
Norwegen	—	—	1143,85	1146,15	1852,35	112,50
Schweiz	—	—	1331,15	1333,85	1701,—	81,—
England	—	—	294,70	295,30	350,65	20,40
Frankreich	—	—	499,50	500,50	710,20	81,30
Amerika (D.)	—	—	87,53	87,71	104,10	4,20

Sil

macht die Wäsche frisch und duftig.
Bestes
Wasch- u. Bleichmittel

Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges einviertelstündiges Kochen. Ein Paket kostet nur Mk. 2.— und reicht für
60—70 Liter Lauge.
Ueberall käuflich.
Henkel u. Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

Einen Weihnachtswunsch (Heirat) haben mehrere junge und ältere Witwen mit eigenem Geschäft nebst Heim, Gutsbesitzerstöchter, Geschäftstöchter vom einfachsten bis zum feinsten Stand und wünschen Herrenbekanntschaft (wenn auch ohne Verm.). Wir bitten deshalb alle Herren, die für eine unter Garantie grundreelle Sache Vertrauen haben, und denen an einem guten Heim etwas gelegen ist, außerdem in ein Gut oder Geschäft einheiraten wollen, ihre Adressen einzusenden. Wir sind in der Lage, jeden angemessenen Wunsch erfüllen zu können. Rückporto erwünscht. Institut Hochheim, Mühlhausen i. Th.

Photographische Anstalt
Gebrüder Krampen, Annen.

Gruppen- und Einzelbilder
in moderner, feinster Ausführung,
Vergrösserungen nach jedem Bilde.

Da sich erfahrungsgemäß die Bestellungen in den letzten Wochen vor Weihnachten häufen, erbitten wir **Weihnachtsaufträge schon jetzt.**



Nach einem arbeitsreichen Leben verschied Freitag abend 7 Uhr nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Urgrossvater, Grossvater, Schwiegervater- Vetter und Onkel

Herr Fritz Specht

im hohen Alter von 85 Jahren, 3 Monaten.

Um stille Teilnahme bittet:

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Specht.

ANNEN, Werne, Borbeck, Nordhausen, Kray, Bochum, Witten, Essen, Bockhorst, den 13 Nov. 1920.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. November nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Königsstrasse 1, aus statt.

Hausandacht ½ Stunde früher.

Annener-Männer-Gesangverein.

Todesanzeige.

Freitag, den 12 Novbr. verschied unser langjähriges treues Ehrenmitglied Herr

Friedr. Specht

im Alter von 85 Jahren.

Wir werden seiner in Ehren stets gedenken.

Zur Beerdigung tritt der Verein am Dienstag, den 16 d. Mts. 3 Uhr im Vereinslokal an.

Der Vorstand.

Wer erteilt einem jungen Mädchen Stenographie-, Schreibmaschinen- und Rechtschreiben-Unterricht?

Angebote mit Preisangabe unter B. 100 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Gesellschaft für psych. Naturwissenschaft.

Ortsloge Annen.

Zu einer wichtigen Besprechung am Montag abend um 8 Uhr im Lokale Louis Günedler werden sämtliche Mitglieder hiermit eingeladen.

Der Vorsitzende:
Georg Schippmann.

Am Donnerstag abend in der Moltkestr. eine

Segeltuchdecke

verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Wilh. Goldbach,
Möbel- u. Bettenhaus,
Wullenerstraße 6

Zahle

die allerhöchsten Preise für alle Sorten
Felle, besond. Wildfelle, sowie **Hasen, Füchse** und **Iltisse** und
Ziegen aller Art.
Weinberg,
Witten, Heilenstr. 1.
Postkarte genügt.



Am Freitag, 12. ds. Mts. abends 7½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Onkel Neffe, Schwager

Heinr. Bauer

im jungen Alter von 19 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Frau Wwe. Ludwig Bauer u. Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, 16. Nov. nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Gederbach 38 aus statt.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unsern

innigsten Dank.

Familie Friederichs.

Annen, im Novbr. 1920.



Auf nach Wullen!
Sonntag, den 14. November
findet im Saale des Herrn E. Kaleske, Wullenerstraße
Grosser Ball
statt.
Der Veranstalter.

Günstiges Angebot!

Habe einen Posten preiswerter
Gaskocher
abzugeben, ferner prima
Wachs-Baumkerzen
nicht tropfend.
E. O. Pohlig,
Solinger Stahlwaren- u. Waffenhandlg.
— Annen. —

Laden der sich zum Zigarrengeschäft eignet, an verkehrsreicher Straße gelegen mit **Wohnung** zum 1. April oder früher zu mieten gesucht oder **gangbares Geschäft** käuflich zu übernehmen.
Angebote unter S 20 an die Geschäftsstelle der Ztg. erbeten.

Reichsvereinigung Ehemal. Kriegsgefangener
Ortsgruppe Annen.

Sonntag, den **14. 11. 20. morg 10 Uhr**
Monats-Versammlung
im Vereinslokal **Eberhardt.**

Wegen wichtiger Tagesordnung zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Verein, Annenerberg.

Die für Sonntag, 14. Novbr. im Lokale Klamor anberaumte Versammlung fällt umständehalber aus und findet Sonntag, den 21. Nov. im Lokale Klamor statt.

Der Vorstand.



Rind
zu verkaufen.
Wilh. Kuhenne,
Wartenberg 34.



1 Krüperhahn
mit zwei Hennen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



Eine große starke Ziege
zu verkaufen.
Hohestr. 12.

Schöner großer
Glaskasten
für Vereinszwecke
billig zu verkaufen.
Stockum,
Provinzialstr. 117.

Nur
Dortmund
6 Königswall 6
1 Treppe.
Kein Laden.
Pelze
gut und billig wie folgt:
Schwarze Pelze
mod. Fuchsform
nur Mk. **250.. 125.- 75.- 55.-**
Schwarze und braune Pelze
Schulterkragen
nur Mark
350.- 250.-
Alaskafüchse
v. **250.-** Mk. an
Kreuzfüchse
v. **550.-** Mk. an
Zobel- und Silberfüchse
v. **650.-** Mk. an
Skunks, Marder, Iltis, Nerz, Seal
staunend billig
Pelzhüte,
Herren-Pelzkragen.
Umarbeitungen
nach neuesten Modellen
nur
Pelzvertrieb
Dortmund
nur 6 Königswall 6
1 Tr. kein Laden, gegenüber der Bahnpost.
Bei Mk. 300.—Kauf 10 Mark Fahrtvergütung.

Der Junggesellen-Verein „Brüderbund"
Annen-Ardey
feiert am **Sonntag,** den **14. Nov.** im Lokale des Herrn **Georg Richter,** Provinzialstraße, einen
Unterhaltungs-Abend,
bestehend in
Konzert, humoristischen Vorträgen, Theater und Ball.
Anfang 4 Uhr.
Karten im Vorverkauf 2.00 Mk., an der Kasse 2.50 Mk.
Genußreiche Stunden versprechend, ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Annen, Westfälischer Hof (Inh. Helle)
Dienstag, den 16. November
1 Humoristisch. Abend
der altrenommierten, berühmten
Wilh. Eyle's
Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger
Direktion: Eyle-Schmidt. — (Gegr. 1863)
Feinste und leistungsfähigste Gesellschaft mit streng decenten Programmen!

Karten im Vorverkauf:
Sperrsitz num. a 5.00 M. Saalplatz a 4.00 M. u. Kartensteuer in den Zigarrenhandlungen Grimberg, Schlupkothen und im Konzertlokale.
Nach langjähriger Pause. **Anfang 8 Uhr.**

Ich bringe hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine
Zahn-Praxis
mit dem heutigen Tage **selbst** übernommen habe.
Sprechstunden täglich:
vorm. 9—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr.
Samstag nachmittag und Sonntag **keine** Sprechstunde.
Karl Hurlbrink,
Märkischestrasse 1.

Gasthof
Burg Volmarstein
Telefon 125, Amt Wetter.
Dem verehrten Publikum, meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich mein Besitztum unter fachmännischer Leitung selbst übernommen habe.
Hochachtungsvoll!
Hugo Vorberg.
Separ. Wein- und Gesellschaftszimmer.
Eigene Metzgerei und Konditorei.
Gute preiswerte Küche.
Vorzügliche Rhein- und Moselweine,
Dortmunder Kronen-Vollbier.
Spezialität:
Bauernstuten — Hausmacherwurst
Kalte und warme Burg-Platte.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr im Restaurant **Konzert.** Eintritt frei.
Im Festsaal **Ball.**

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- und Kleider-**Läuse** i. Brut (Niss.), Flöhe bei Mensch u. Tier. „Kampolda", pat. gesch. Mitt. Wunden unschädlich. Verkauf nur:
Friedr. Weigand, Friseur, Bahnhofstraße 3.



Vollbier
in Malz und hell
liefert
Georg Müller, Annenstr. 88
Telephon 536.

Ia. gelbe Speisefleckrüben
werden billigst abgegeben
Lagerhaus Alte-Bornholt
Annen Süd (Telephon 56.)

Schönes Haar
ist ein Schmuck u. eine Zierde. Ungepflegte Haare wirken abstoßend. Wer
üppigen Haar
wünscht und das Ausfallen seiner Haare verhindern will, pflege dasselbe mit der seit 35 Jahren bewährten und preisgekrönten
Phönix-Pomade
Preis pro Büchse 10,— Mk.
Alleinige Fabrikanten
Gebr. Hoppe, Parfümerie-Fabrik, Berlin N
In Annen zu haben bei: Herm. Wilke, Central-Drog. Fritz Weigand.

Das echte
Salizyl-Pergamentpapier
in Rollen
ist wieder vorrätig.
Fritz Küching,
Buchhandlung.

Gute warme Winterkleidung

kaufen Sie am besten und vorteilhaftesten in unserm Spezialhaus.

Wir bieten Ihnen Vorteile, welche in keiner Weise übertroffen werden können, denn unsere Auswahl ist eine so vielseitige und grosse, dass Sie in jeder Preislage gediegene und gut passende Kleidung finden.

Nach eignen Angaben hergestellte Herrenkleidung, sorgfältige und beste Ausarbeitung verbunden mit chicker Ausstattung geben unserer fertigen Konfektion vornehmes Aussehen wie sie nur beste Werkstättenarbeit hervorzubringen vermag.

Unsere Grundsätze sind: Strenge Reellität, und billigste Preise und zuvorkommende fachmännische Bedienung.

Herren-Sport-Ulster in modernen Formen, teils mit Keilärmeln gearbeitet, aus schweren Cheviot- und Ulsterstoffen, in braunen, grauen und grünen Farben — Mk. 165 230 350 425 575 600 800 usw.

Herren-Paletots elegante Formen aus schwarzen Cheviot- und Marengo-Stoffen mit und ohne Sammetkragen — Mk. 198 250 375 480 650 725 850 usw.

Herren- und Jünglings-Anzüge aus eleganten, soliden Cheviot- und Kammgarnstoffen, in braunen, grünlichen u. grauen Farben, mit und ohne Gurt — Mk. 295 350 425 495 585 675 725 usw.

Jünglings-Ulster in flotten, neuen Formen, mit und ohne Gürtel zu tragen, in braunen, grünlichen und melierten Farben — Mk. 150 225 275 330 395 450 525 usw.

Knaben-Paletots und Ulster in hübschen, neuen Formen, aus warmen Cheviotstoffen und modernen Farben — Mk. 78 91 145 190 250 325 usw.

Knaben-Anzüge in Schlupfblusen-, Jacken- und Einknopf-Formen, aus guten, blauen und modern gemusterten Cheviotstoffen — Mk. 95 115 145 175 225 260 usw.

Boecker & Co., Witten

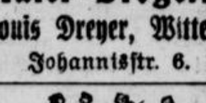
Bahnhofstrasse 19.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Zur Herstellung von Bowlen sowie auch als Tischwein geeignet empfehle meinen vorzüglichen

Frankfurter Apfelwein.

Adler-Drogerie
Louis Dreyer, Witten,
Johannisstr. 6.



Sonntag, den 14. Novbr.
nachm. von 4 Uhr ab in meinem Saale

Konzert und Ball
verbunden mit
humoristischen Vorträgen
Hierzu ladet freundlichst ein
Fritz Heiming,
Wittenerstr.

Ein Posten
engl. Marineschaftstiefel
zu verkaufen.
M. Brauer,
Bahnhofstr 37 I Etg.

Fordere
Frau Simon, Stolkumerstr hiermit auf, das **Wäschestück** innerhalb 24 Stund. zurückzugeben, da sonst **Anzeige erfolgt.**

Daselbst 1 alte gute **Geige zu verkaufen.**
Neuhaus,
Saltingerstr. 101

Konzerthaus Markthalle, Witten
Direktion E. Stock.
Täglich großes Konzert
ausgeführt von der Zigeunerkapelle H. Burmeister.
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.

Ausschneiden Ausschneiden!
SAWAHURG
Wer kennt diese Stadt?
Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält
1 Photographischen Apparat
zum Ausnahmepreis von Mark 25.—
und dazu
1 schöne Oelbild-Imitation
umsonst!
Eduard Rouette, Aachen, Seilgraben 49.

Für Weihnachten

Sämtliche Reparaturen an allen Sorten Puppen
werden prompt und gut ausgeführt.
Anfertigung von Puppenperrücken
auch von ausgekämmten Haaren.

Valentin Hermann, Bergstr. 3.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 14.—20. November 1920.

1. **Schmalz** 50 Gramm pro Person zum Preise von 18.50 Mk. pro Pfd.
2. **Zucker** für Kinder bis zu 2 Jahren und Kranke gegen Abgabe von 2 Zusatzmarken 200 Gramm im Geschäft Steffen.
3. **Reis** in beliebiger Menge. Preis für 1 Pfd 4.90 Mk.
4. **Krankenbrot in allen Bäckereien** und in den Geschäften des Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm für Kranke und Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke Nr. 47 a oder b = 750 Gramm.

Preis für 750 Gramm 2.00 Mk.

Die Krankenatteste sowie Familienbücher sind vorzulegen.

Annen, den 13. November 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Preiswerte:

Kleiderröcke
aus warmen Stoffen, flotte Ausführung

Serie: I	Serie: II	Serie: III
49.50 Mark	69.00 Mark	89.00 Mark

Gebr. Kaufmann,
Witten, am Markt.

Für den
Bergmann - Steiger
Gruben- Hemden, Kittel, Leder-Hosen, Leder-Jacken
in großen Mengen und prima Qualitäten neu eingetroffen!
Schartenberg,
Witten, Bahnhofstr. 16.

175000 Mark
auch in kl. Beträgen an Leute jeden Standes gegen 6% Zinsen und Ratenrückzahlung von Selbstgeber auszuleihen. Ebenso Betriebskapital für Geschäfte durch
Ewald Quernheim,
Dortmund,
Lindemannstr. 73, I.

Hohe Preise!
für gebr. Möbel, Betten, Herde und ganze Einrichtungen zahlt
Kramer,
Witten, Hauptstr. 6.
Telef. 948.

Suche für sofort ein ordentliches
Halbtagsmädchen.
Frau Ww. W Deilmann,
U. Rüdinghauserstr. 21.

Eine
Anrichte
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Hotel-Restaurant Ruhrgarten, Bommern
Sonntag
Großer Tanz.
H. Rullich.

Privat-Tanzunterricht
in sämtlichen Tänzen
erteilt zu jeder Tageszeit
Schreiber's
Tanz-Lehr-Institut
Wittenerstr. 47.

Spitzen-Stickereien
u. **Handarbeiten** aller Art, werden aufs sorgfältigste chemisch gereinigt
Färberei
Galluschke
Waschanstalt
Annen, Wittenerstr. 11,
Witten, Hauptstr. 9
Herbedestr. 25.

Witten.
Hemden
Maccohemden
Normalhemden
Einsatzhemden
Biberhemden
Grubenhemden
Grubenkittel
Unterhosen
Unterjacken
BLANK,
Witten, am Markt.

Bringe meine
Ia. Landauer
für
Hochzeiten und Luxusfahrten
in empfehlende Erinnerung.
Bernhard Küper, Annen,
Moltkestr. 55. Telephon 881.



Sonntag, den 14. Nov. von nachmittags 4 Uhr ab findet im Lokale **Roggenbach, Bismarckstraße 48**
Grosser BALL
statt. — — Hierzu ladet frdl. ein
Der Veranstalter.

Schauburg
Witten, Ruhrstr.

Ab heute 3 wunderbare Sensationen

Die Tragödie der Macht
Algol
Hauptdarsteller:
Emil Jannings, Käte Haack, Erna Morena.

Lil Dagover
in der neuesten Tragödie
Das Blut der Ahnen
Bilder nach Begebenheiten aus einer alten Chronik. 5 Kapitel.

Carola Toelle
in dem großen Lebensbild
Tötendes Schweigen
Roman in 4 Akten.

ur Herstellung
von Bowlen
e auch als Tischwein
geeignet empfehle
einen vorzüglichen
rankfurter
pfelwein.
ller-Drogerie
is Dreyer, Witten,
Johannisstr. 6.



ntag, den 14. Novbr.
m. von 4 Uhr ab
n meinem Saale
Konzert
und Ball
verbunden mit
oristischen Vorträgen
hierzu ladet freund-
ft ein
ritz Heiming,
Wittenerstr.

Ein Posten
l. Marineschaftstiefel
verkaufen.
M. Brauer,
hnhofstr 37 I Etg.

Fordere
an Simon, Stol-
nerstr hiermit auf,
Wäschestück in-
halb 24 Stund. zu-
zugeben, da sonst
zeige erfolgt.
Daselbst 1 alte gute
ge zu verkaufen.
Neuhaus,
Saltngerstr. 101

auer
fahrten
nerung.
Annen,
phon 881.

Nov. von nach-
ndet im Lokale
markstraße 48
BALL
ein
r Veranstalter.

urg
str.
Sensationen
- Macht
e Haack,
göbie
Ahnen
aus einer
pitel.
lle
sbild
eigen
n.

Beilage zur Annener Zeitung

Nr. 135. Samstag, den 18. November 1920. 36. Jahrgang

Der Stand unserer Ernährung.

Im Hauptausschuß führte Minister Hermes in seinem Bericht über die Ernährungspolitik u. a. aus:

Grundsatz der Politik ist, daß das Angebot an Lebensmitteln vermehrt wird, weil dies allein eine Besserung herbeiführen kann. Die Vermehrung des Angebots muß nach zwei Richtungen erfolgen: Steigerung der Produktion im Innern und nach außen Lockerung der Ausfuhr. Die Zwangswirtschaft hat eine produktionshemmende Tendenz, wie sich bei den Kartoffeln, Oelfrüchten usw. gezeigt hat. Da sie zum Teil nur auf dem Papier stand, galt es, sie zu beseitigen, um den großen Vorteil der freien Wirtschaft zu bekommen. Vorlagen dieser Art liegen schon beim Reichswirtschaftsministerium vor, z. B. bezüglich der Wolle, des Hafers usw. Die zentralisierte Einfuhr hat ebenso ihre Nachteile und ist deshalb soweit als möglich zu beseitigen. Auch hier hat das Reichswirtschaftsministerium schon einen Anfang gemacht, z. B. bei den Hülsenfrüchten und beim Rohkakao. Die Lockerung hat den Vorteil, das Risiko des Reiches zu verhindern und das Angebot zu steigern. Das hat sich beispielsweise bei Gemüse und Obst gezeigt. Der Minister geht auf die einzelnen Gebiete ein und gibt zunächst eine Uebersicht über die Getreideversorgung. An inländischem Getreide waren bis 8. Oktober abgeliefert im Jahre 1918 1 908 000 T., 1919 1 032 645, im Jahre 1920 622 073 Tonnen. Dabei ist zu beachten, daß in den Lieferungszahlen für 1918 Bayern und die jetzt besetzten Gebiete eingeschlossen sind. Wieviel Getreide die selbstbewirtschaftenden Kommunalverbände beschlagnahmt haben, kann nur geschätzt werden. Es werden 1,2 Millionen Tonnen angenommen. Das Bild der Getreideablieferung ist ein absolut unerfreuliches. Die inländische Landwirtschaft ist ihrer Ablieferungspflicht nur ungenügend nachgekommen; es wird kein Mittel unversucht gelassen werden, um hier eine Besserung eintreten zu lassen. In Preußen sollen die Leiter der Kommunalverbände, welche schlecht abgeliefert haben, dem Staatskommissar persönlich verantwortlich sein. In den Neufassungen der Reichsgetreideordnung sollen auch härtere Strafen eingeführt werden für Schwarzmahlerei, namentlich aber für Verschiebung von Getreide nach dem Ausland. Von den 2,5 Millionen Tonnen Auslandsgetreide einschließlich Streckungsmalz sind bereits 902 000 Tonnen eingekauft, so daß noch 1, 6 Millionen aus dem Auslande zu kaufen sind. Die Kommunalverbände sind bis zum 15. November versorgt. Für die Zeit vom 16. November bis 15. Dezember sind bereits 100 000 Tonnen überwiesen. Die Brotversorgung ist bis Mitte März gewährleistet. An Auslandseinfuhr nach dem 31. Dezember stehen 1,6 Millionen Tonnen zur Verfügung nach erfolgter Streckung des Bedarfs für die reine Brotversorgung noch 350 000 Tonnen zur freien Verfügung, wozu dann noch die inländischen Eingänge für die Zeit nach dem 1. Januar kommen. Rechnet man diese Eingänge mit 500000 Tonnen, so würden dann 850 000 Tonnen Getreide zur Verfügung stehen, die für Bedürfnisse der Nährmittelbetriebe, für Kochmehl, Brennereien u. s. w. zur Verwendung kommen müßten. Der volle Bedarf für diese Zwecke wird damit aber noch nicht gedeckt, sondern muß durch weitere Einkäufe gedeckt werden. Der Minister kündigte dann die Einbringung der Forderung für die Bereitstellung der Mittel an und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Verbilligungsaktion für Brot einstweilen fortbestehen müsse.

Die Brotversorgung bis Mitte März gesichert.

Bei der Beratung des Hauptausschusses des Reichstages über den ordentlichen Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft machte Minister Hermes die Mitteilung, daß sich unter Zugrundelegung eines Tageseinganges von 2000 Tonnen inländischen Getreides u. 10 000 Tonnen ausländischen Getreides am 31. Dezember ein Bestand von 950 000 Tonnen ergeben würde. Die reine Brotversorgung wäre damit bis Mitte März gewährleistet.

Ausland.

Frankreich.

Frankreich im Siegesrausch.

Der Pariser Vertreter der „Neuen Züricher Zeitung" meldet: Paris plane zur Siegesfeier pompöse Zeremonien. Ein gewaltiger militärischer Triumphzug, an dem der Präsident der Republik und alle Minister teilnehmen werden, wird sich vom Triumphplatz zum Pantheon bewegen. Zugleich wird der Körper irgendeines unbekannten Soldaten, der in der Schlacht von Verdun gefallen ist, auf einer Lafette in das Pantheon übergeführt.

Donnerstag vormittag wurde unter starker militärischer Begleitung das Herz Gambettas und die Leiche des unbekannten Soldaten, umgeben von den Fahnen des Krieges 1870/71 vom Bahnhof nach dem Pantheon übergeführt. Hier hielt der Präsident der Republik, Millerand, eine längere Rede, in der er Gambetta feierte und erklärte, die Vergangenheit müsse Frankreich Vertrauen in seine Zukunft geben. Frankreich und die „Zivilisation" seien gerettet.

England.

Lloyd George ist befriedigt.

In seiner Rede auf dem Lordmayor (Bürgermeister)-Bankett in der Londoner Guildhall äußerte sich Lloyd George sehr befriedigt über das bisherige Ergebnis der Entwaffnung Deutschlands, die ein Prüfstein für die Zuverlässigkeit der deutschen Regierung sei. Die deutsche Marine sei tatsächlich entwaffnet und niemand könne in dieser Hinsicht noch irgendwelche Befürchtungen hegen. Die deutsche Armee sei auf 150 000 Mann herabgesetzt worden und nähere sich der vertraglichen Herabsetzung auf 100 000 Mann. Die Geschütze seien sozusagen abgeliefert und zerstört.

Auch hinsichtlich der Entschädigungsfrage ist Lloyd George persönlich sehr befriedigt seit den Verhandlungen in Spaa. Die deutschen Vorschläge hätten ihm den Beweis geliefert, daß die deutschen Statatsmänner und Finanzleute das Problem der Wiedergutmachung mit der Absicht erwägten, Mittel und Wege zu finden, wie Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen könne. Diese Vorschläge würden nunmehr auf den Konferenzen geprüft, wenn in allen alliierten Ländern der Rat derer befolgt würde, deren einziges Ziel es sei, die verwüsteten Gebiete wieder herzustellen.

Irländer verbrennen die englische Flagge.

Irische Parteigänger haben die anläßlich der Feier des Waffenstillstandstages auf dem Kapitoltheater gehißte englische Flagge heruntergeholt u. verbrannt.

Aus aller Welt.

Der Fall Kaiser.

Wie der „B. Z." aus München gemeldet wird, sind dort jetzt Einzelheiten über die Straftaten, die Georg Kaiser und seiner Frau zur Last gelegt werden, bekannt geworden. Kaiser soll aus der Wohnung eines Kunstmalers Einrichtungsgegenstände im Werte von 80 000—100 000 Mark entwendet und verkauft haben. Ferner soll Kaiser einen aus dem Elsaß stammenden Kommerzienrat Engelhorn um etwa 50 000 Mark geschädigt haben. Frau Kaiser wird beschuldigt, in allen diesen Fällen ihrem Manne Beihilfe geleistet zu haben. Außerdem wird ihr zur Last gelegt, daß sie bei einem Besuch in Bad Kreuth ihrer Gastgeberin eine Brosche im Werte von 15 000 Mark entwendet habe.

Georg Kaiser ist auf dem Transportweg in München eingetroffen und dem Gericht eingeliefert worden. Ueber die von ihm eingelegte Haftbeschwerde wird in allernächster Zeit entschieden werden.

* * *

— Fräulein Scheer gerettet. Fräulein Scheer, die Tochter des Admirals, die bei dem Einbruch in die Villa ihres Vaters kürzlich schwer verwundet wurde, ist nunmehr so weit wieder hergestellt, daß sie am Leben erhalten bleiben wird.

— Raubmord auf der Landstraße. Die Frau des Molkereibesitzers Puchra aus Wugarten war mit der bei ihr auf Besuch weilenden Schwester mit einem Gespann nach Friedberg(Neumark) einkaufen gefahren u. hatte zu diesem Zweck 3000 Mark mitgenommen. Auf der Fahrt wurden die Frauen auf der Landstraße zwischen Monsfelde und Wugarten überfallen und ermordet. Am anderen Morgen fand der Mann an einer einsamen Feldscheune die Leichen. Der Frau war die Kehle durchschnitten und der Schwester die Schädeldecke zertrümmert worden. Das Gespann war in der Nähe angebunden. Die Barschaft war geraubt worden. Der Täter ist bisher noch nicht ermittelt.

Verordnung

über die Bereitung von Backware.

Vom 14. Oktbr. 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1777/78.)

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823) des § 21 der Verordnung über die Bereitung von Backware vom 26. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 413) sowie des § 2 der Verordnung über die Bereitung von Backware vom 20. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S.540) wird verordnet:

§ 1.

Bei der Bereitung von Brot und Kleingebäck außer Krankengebäck müssen neunzig Gewichtsteile Weizen-, Roggen- oder Gerstenmehl und zehn Gewichtsteile Streckungsmittel verwendet werden.

Die Landeszentralbehörden können im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses die Verwendung von mehr als zehn Gewichtsteilen Streckungsmittel anordnen. Zur Anordnung einer Verwendung von mehr als zwanzig Gewichtsteilen Streckungsmittel ist die Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erforderlich.

§ 2.

Als Streckungsmittel dürfen Maismehl, präpariertes, Spelzenfreies Hafermehl und Weizennachmehl verwendet werden.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann die Verwendung von Kartoffeln u. Kartoffelerzeugnissen als Streckungsmittel zulassen und das Mengenverhältnis, in dem sie zu verwenden sind, festsetzen.

§ 3.

Als Streumehl darf nur technisch reines Holzmehl, Strohmehl, Spelzmehl und Steinnußmehl, ohne mineralische Zusätze, verwendet werden.

Als Wirkmehl zum Aufarbeiten des Teiges darf nur das zur Brotbereitung zugewiesene Mehl Verwendung finden.

§ 4.

Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß Brot nur in Stücken von bestimmten Formen und Gewichten hergestellt wird.

§ 5.

Brot, mit Ausnahme von Weizen- und Kleingebäck, darf erst an dem auf den Herstellungstag folgenden Tage an die Verbraucher abgegeben werden. Es muß mit dem Stempel des Tages seiner Herstellung versehen werden.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung oder gegen die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft oder den Landeszentralbehörden auf Grund dieser Verordnung erlassenen Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Daneben kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 7.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 8.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 9.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1920 in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die Verordnungen über die Bereitung von Backware vom 26. Mai 1916 (R. G. Bl. S. 413) in der Fassung der Verordnungen vom 28. September 1916 (R. G. Bl. S. 1084) und vom 18. Januar 1917 (R. G. Bl. S. 68), die Verordnung über die Bereitung von Backware vom 20. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 540), die Verordnung über die Verwendung von Rüben bei der Bereitung von Roggenbrot vom 5 Februar 1917 (R. G. Bl. S. 101) sowie die Verordnung über die Verwendung von Steinnußmehl als Backstreumehl vom 13. Juni 1917 (R. G. Bl. S. 495) außer Kraft. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens dieser Verordnung bestimmt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Berlin, den 14. Oktober 1920.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

(Ausgegeben zu Berlin, den 18. Oktober 1920.)

Vorstehende Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Hörde, den 2. Novbr. 1920.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Ein Kind aus dem Volke.

Roman von A. Seyffert-Klinger.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

42.)

Lenzmann gab ihr ein Kubert und eilte dann fort, um den Boten zu beauftragen und dem Komitee mitzuteilen, daß Margarete singen werde.

Er war zufrieden, ernsten Widerwärtigkeiten aus dem Wege gehen zu können.

Margarete aber begrüßte das Alleinsein mit Freuden; blieb ihr auch nur eine kurze ungestörte Viertelstunde, so konnte sie die wild erregten Nerven doch immerhin noch etwas beschwichtigen.

Lenzmann sandte ihr ein paar Delikatessen und kühlen Rheinwein; sie nippte nur davon, etwas zu essen, wäre ihr unmöglich gewesen.

Aber unwillkürlich faltete sie die Hände zum Gebete: „O, mein Gott, wie danke ich dir, wie danke ich dir!"

Ein unbeschreibliches Glücksgefühl weitete ihre Brust.

18. Kapitel.

Frau Blohm hoffte, daß ihr Gatte in bezug auf Margarete ein Machtwort sprechen werde. Darum ging sie auf dem Nachhausewege schweigend neben Ewald her. Mit dieser Schwiegertochter würde sie sich um keinen Preis wieder vor den Leuten zeigen; das war sicher.

Ewald konnte seiner Mutter wohl nachfühlen, daß sie grollte, weil ihr Stolz einen gewaltigen Stoß erlitten, und daß sie am liebsten vor dem vielsagenden Lächeln ihrer Bekannten wer weiß wie weit geflohen wäre.

Er selbst war über diese Dinge erhaben. Ihm galt nur das freie Menschentum. Er wäre seiner Mutter ja niemals mit einem Worte zu nahe getreten, aber bei sich dachte er, sie könne ihrem Schöpfer danken, wenn Richard nicht auch einmal Anlaß gäbe, daß man sich seiner schämen müsse.

Ewald schloß zu Hause mit seinem Drücker die Entretür auf und half seiner Mutter beim Ablegen. Am liebsten wäre er gleich wieder nach dem Zoo zurückgeeilt, aber es war doch wohl klüger, wenn er hörte, wie sein Vater das Vorkommnis auffaßte.

Es war so still in der Wohnung, in der Wohnstube brannte kein Licht, schweigend gingen sie von einem Zimmer ins andere, alle Fenster waren weit geöffnet.

Zusammen betraten sie dann das verdunkelte Gemach, wo Herr Blohm mit blassem Gesicht in seinem Lehnstuhl saß und Minna vor der Lampe mit einer Handarbeit beschäftigt war.

Auf den Tod erschrocken eilte die Gattin näher. Verständnislos sah sie ihren Mann und dann das Mädchen an.

Sie küßte ihn auf die Stirn, und er schlug die dunkelumränderten leidvollen Augen auf und sah seine Frau kummervoll an.

„Der Herr ist ja schwerkrank," sagte Frau Blohm, „da hättest du mich benachrichtigen müssen, Minna."

„Das wollte ich auch, gnädige Frau. Ich war im Zoo und traf Fräulein Margarete; sie wünschte, daß ich die gnädige Frau nicht störe und ist inzwischen hier gewesen, um nach dem Herrn zu sehen; sie ist aber schon wieder fort."

„Eine Eigenmächtigkeit sondergleichen," eiferte die Dame, „ein andermal läßt du dich nicht bestimmen, anders zu handeln, als dir aufgetragen wurde."

„Du kannst jetzt gehen, Minna," sagte Herr Blohm freundlich.

Das Mädchen musterte erstaunt ihre erzürnte, schwer gereizte Herrin; so kannte sie dieselbe garnicht, still ging sie hinaus.

„Was soll ich von dem allen denken?" fragte Frau Blohm ihren Mann. „Was fehlt dir um Gotteswillen, du siehst furchtbar elend aus. Ist nicht zum Arzt geschickt worden?"

„Bereite dich auf Schweres vor, Liebe," flüsterte der Hausherr, „ich würde dir gern verschweigen, was sich hier abgespielt, aber erfahren würdest du es doch, und so ist es am besten, du erfährst es durch mich. Komm; setze dich zu mir und fasse Mut —"

Schweigend folgte die Dame der Aufforderung.

„Ich —" bekannte Herr Blohm, „ich wollte meinem Leben ein Ziel setzen, weil — weil ich fast unser ganzes Vermögen bei einem Schwindelunternehmen verloren habe. Die Schuld drückte mich so schwer, daß ich verzweifelte."

Frau Blohm saß da, wie zur Bildsäule erstarrt; sie konnte von dem, was sie soeben gehört, noch nichts begreifen. Vielleicht glaubte sie, ihr Mann spreche im Fieber.

Ewald aber beugte sich über seinen Vater, küßte seine Stirn und streichelte seine wachsbleichen Hände. „Wie konntest du uns das antun, liebster Papa? Hast du garnicht bedacht, welch grausamen Schmerz du uns durch eine solche Verzweiflungstat zugefügt hättest?"

„Ach, ich konnte nichts mehr denken, mein Hirn war leer, die Sorge hatte es ausgehöhlt."

„Aber zu welchem Zweck hast du heimlich mit unserem Gelde operiert, du warst doch stets so vorsichtig und hattest unser Kapital goldsicher angelegt?"

Er machte eine bezeichnende Bewegung. „Es geschah Richards wegen, ich hoffte auf reichen Gewinn, wollte ihm zu einer selbständigen Existenz verhelfen, damit er endlich Selma heimführen konnte. Nun ist sein Erbteil mit verloren und wir — sind arme Leute."

Frau Blohm schlug beide Hände vor das zuckende Gesicht u. sank unter konvulsivischem Schluchzen in die Knie.

Zu unerwartet war das Unheil über sie hereingebrochen; sie konnte es noch nicht fassen, daß ihr geliebter Mann an Selbstmord gedacht und leichtsinnigerweise ihre Existenz aufs Spiel gesetzt haben sollte.

„Fasse nur Mut, lieber Papa," bat Ewald zärtlich, „wir haben dich, das ist die Hauptsache, u. später sprechen wir eingehend über die Angelegenheit, vielleicht läßt sich noch einiges retten aus dem Schiffbruch."

„Ausgeschlossen, Ewald, ganz ausgeschlossen; Gretchen hat ja die Papiere mitgenommen, ich weiß nicht, zu welchem Zweck —"

„Um welche Summe handelt es sich, lieber Mann?"

„Um achtzigtausend Mark!"

Die Dame schlug die Hände überm Kopf zusammen und schnellte empor wie eine Feder. „Aber ich bitte dich, Mann, wie konntest du — Margarete wird aus den Papieren herausschlagen, so viel sie kann und dann das Weite suchen."

Frau Blohm schien ihrer Schwiegertochter plötzlich alles Böse zuzutrauen.

Herr Blohm sah seine Gattin verständnislos an. „Sprichst du von Gretchen?"

„Leider! Ach, dies ist ein Unglückstag heute! Margarete hat sich im Zoo unmöglich gemacht; sie ist so nichtachtend behandelt worden, daß sie sich im Zoo niemals wieder sehen lassen kann."

„Unser liebes Gretchen? Die sind da wohl toll?" Herr Blohm schien den eigenen Kummer plötzlich vergessen zu haben, er war Feuer und Flamme, „nun, du warst ja zum Glück zu ihrem Schutz da, du hast der Welt doch hoffentlich gezeigt, daß Margarete dein Liebling ist, und daß, wer sie verletzt, auch dich beleidigt."

„Mein lieber August," widersprach die Dame heftig, „du weißt ja gar nicht, um was es sich handelt. Ich verlange die Lösung der Verlobung. Von Margarete will ich nichts mehr wissen."

„Papa," kam es bebend von Ewalds Lippen, lieber, guter Papa, wie soll ich dir für deine guten Worte danken? Du machst mich ja so glücklich dadurch, daß du treu zu Margarete hältst!"

„Mag vorgekommen sein, was da will," betonte Herr Blohm, „unser Liebling bleibt Margarete doch. Wenn Mama sich erst beruhigt hat, wird sie ebenso denken wie ich."

„Nie!" rief die Dame wie außer sich, nie! Ich mag sie überhaupt nicht wiedersehen! Ich würde mich ebenfalls bei unseren Bekannten unmöglich machen, wenn ich ihnen das Mädel wieder zumute!"

„Deine Bekannten, Liebe! Hast du vergessen, was ich dir soeben gestanden, daß wir arm sind und unser ganzes Leben, alle Gewohnheiten ändern müssen? Wie bald wird es dir klar werden, daß die lieben Bekannten es nicht verdienen, daß man sich ihretwegen beunruhigt; sobald sie merken, daß wir finanziell ruiniert sind, kennen sie uns nicht mehr."

(Fortsetzung folgt.)

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Montag, den 15. November. 7½—10 Uhr. Geschlossene Vorstellung für die Gewerkvereine Hirsch-Dunker.

Dienstag, 16. November. 7½—10¼ Uhr. Geschlossene Vorstellung für die christlichen Gewerkschaften.

Mittwoch, den 17. November. 7½—10 Uhr. „Der Strom".

Donnerstag, den 18. November. 7—10 Uhr. „Die weiße Dame".

Freitag, den 19. November. 6—10½ Uhr. „Walküre". Handlung von Richard Wagner.

Sonnabend, den 20. November. 7½—9½ Uhr. „Don Gil von den grünen Hosen". Lustspiel von Tirso de Molina.

Sonntag, den 21. November. Nachm. 3—5 Uhr. „Der Strom". Abends 7—9½ Uhr. „Das Rheingold". Von Richard Wagner.

Kleiderstoffe . . . von **25**⁰⁰ Mark an
Mantelstoffe . . von **69**⁵⁰ Mark an
Blusenstoffe . . von **19**⁰⁰ Mark an
Hauskleiderstoffe . von **16**⁷⁵ Mark an
(130 cm breit)

Witten.
Das Haus der grossen Vorräte
BLANK,
Witten, am Markt.

Hemdentuch . . . von **13**⁷⁵ Mark an
Nessel . . . . . von **11**⁷⁵ Mark an
Biber . . . . . von **12**⁷⁵ Mark an
Damast . . . . . Meter **49**⁰⁰ Mark an
(doppelbreit)

Anordnung über Höchstpreise für Milch und Butter.

Zur Regelung der Milch- und Butterpreise in der Provinz Westfalen wird folgendes bestimmt:

§ 1.
Preisgebiet.

A. Regierungsbezirk Arnsberg mit Ausnahme der Kreise Soest und Lippstadt, sowie die Kreise Borken, Buer, Recklinghausen-Stadt und Land,

B. Die übrigen Teile der Provinz.

Bei Versendung der in meiner vorliegenden Anordnung genannten Erzeugnisse in ein anderes Preisgebiet, in andere Provinzen oder Länder ist der Preis des Ursprungsgebiets maßgebend.

§ 2.
Vollmilch.

Der Erzeugerhöchstpreis beträgt für ein Liter Vollmilch ab Stall oder frei Sammelwagen der Molkerei oder des Milchfuhrmannes:

im Preisgebiet A 1,50 Mark,
im Preisgebiet B 1,20 Mark
bei einem Mindestfettgehalt von 2,70 Prozent.

Dieser Höchstpreis darf auch für Milch mit einem höheren Fettgehalt nicht überschritten werden. Für Milch mit einem geringeren Fettgehalt ermäßigt sich der Höchstpreis entsprechend.

§ 3.
Mager- und Buttermilch.

Der Höchstpreis für Mager- und Buttermilch beträgt für 1 Liter:

a) bei Rückgabe an den Landwirt:
bis zu 20 Prozent der abgelieferten Vollmilch:
im Preisgebiet A 60 Pfg.
im Preisgebiet B 48 Pfg.,
von 20—50 Prozent der abgelieferten Vollmilch:
im Preisgebiet A 70 Pfg.,
im Preisgebiet B 55 Pfg.,

b) bei Abgabe an Bedarfsgemeinden (Großabnehmer) frei Verladestelle oder, wenn keine Bahnbeförderung stattfindet, frei Bestimmungsort, bei molkereimäßiger Behandlung:
im Preisgebiet A 75 Pfg.,
im Preisgebiet B 60 Pfg.,
bei nicht molkereimäßiger Behandlung:
im Preisgebiet A 70 Pfg.,
im Preisgebiet B 55 Pfg.,

§ 4.
Zuschläge.

Für die nicht durch Vermittlung einer Molkerei gelieferte Vollmilch kann ein Zuschlag erhoben werden von:
15 Pfg. frei Verladestelle und
20 Pfg. frei Bestimmungsort, falls keine Bahnbeförderung stattfindet.

Molkereien können für molkereimäßig behandelte frei Verladestelle oder, wenn keine Bahnbeförderung stattfindet, frei Bestimmungsort gelieferte Vollmilch einen Zuschlag von 40 Pfg. erheben. In diesen Zuschlägen sind die Transportkosten u. die Umsatzsteuer mitenthalten.

§ 5.
Molkereimäßige Behandlung.

Als molkereimäßig behandelt gilt Milch dann, wenn sie sofort nach Ankunft in der Molkerei auf Säure geprüft, durch Zentrifugalkraft oder auf andere einwandfreie Weise gereinigt, alsdann auf etwa 2—3 Grad heruntergekühlt und daneben, wenn es für erforderlich gehalten wird, sachgemäß pasteurisiert oder mit einem gesetzlich zugelassenen Frischerhaltungsmittel vorschriftsmäßig behandelt wird.

§ 6.
Saure Milch.

Für Milch, die vom Erzeuger bezw. von der Molkerei aus in saurem Zustande in die Hand des nächsten Abnehmers gelangt, darf dieser nur einen bei Vollmilch um 30 Pfg. und bei Magermilch um 15 Pfg. je Liter niedrigeren Preis bezahlen.

§ 7.
Butter.

Der Höchstpreis beträgt für das Pfund:
Molkereibutter, Handelsware 1, frei Verladestelle:
Preisgebiet A 16,50 Mark,
Preisgebiet B 13,00 Mark
Molkereibutter, Handelsware 2, frei Verladestelle und Bauernbutter frei Sammelstelle:
Preisgebiet A 15,50 Mark
Preisgebiet B 12,50 Mark.

Die Höchstpreise für Butter schließen die Kosten der landesüblichen Verpackung ein. Bei Verwendung neuer Buttertonnen und echten Pergamentpapiers dürfen 20 Mark je Zentner für die Verpackung besonders in Rechnung gestellt werden.

§ 8.

Für die Zeit vom 15. Oktober 1920 bis Ende Februar 1921 treten die Preise des Preisgebietes B für die ganze Provinz in Kraft. Für die gleiche Zeit sind die Regierungspräsidenten ermächtigt, Ausnahmen von den angeordneten Höchstpreisen in besonders begründeten Fällen zuzulassen.

§ 9.

Die vorstehenden Höchstpreise gelten nicht:
a) für den Weiterverkauf von Milch und Butter an den Verbraucher,
b) für Zwangslieferungen von Milch gemäß § 7 der Verordnung vom 3. November 1917, sofern von der zuständigen Stelle die Lieferungspreise gemäß § 7 Absatz 2 a. a. O. festgesetzt worden sind,
c) für die Lieferung bezw. Abgabe von Milch aus Betrieben, die vom Regierungspräsidenten als Lieferer besonders gewonnener oder bearbeiteter Kinder- oder Krankenmilch anerkannt sind.

§ 10.
Strafbestimmungen.

Die in dieser Verordnung festgesetzten Milchpreise sind nach dem § 8 der Verordnung über die Bewirtschaftung mit Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. November 1917 Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 25), vom 23. März 1916 (R. G. Bl. S. 183) und vom 22. März 1917 (R. G. Bl. S. 253) Das gleiche gilt hinsichtlich der Höchstpreise für Butter nach § 13 der Verordnung über die Preise für Butter vom 25. Aug. 1917 (R. G. Bl. S. 731).

Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Verordnung des Reichskanzlers gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 395) mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 200 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Im erschwertem Wiederholungsfalle des § 5 der Verordnung vom 8. 5. 1918 ist auf Zuchthaus bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen auf Gefängnis nicht unter 1 Monat und daneben auf Geldstrafe bis zu 500 000 ℳ zu erkennen.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 11.
Inkrafttreten.

Diese Anordnung tritt am 1. September 1920 in Kraft. Mit diesem Tage treten meine Anordnungen über Höchstpreise für Milch und Butter vom 8. Januar und vom 8. Mai 1920 außer Kraft.

Münster, den 23. 8. 1920.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.
gez. Dr. Würmeling.

Zusatz des Kommunalverbandes Hörde-Land:

Für den Kommunalverband Hörde-Land werden folgende Kleinverkaufspreise festgesetzt:

a) Der Preis für die im Landkreis Hörde erzeugte Vollmilch beträgt: Mark 1,90 je Liter.
b) Der Preis für von auswärts eingeführte Vollmilch beträgt: Mark 2,30 je Liter.
c) Der Preis für Mager- und Buttermilch beträgt: Mark 1,20 je Liter.

Die Anordnung über Kleinverkaufspreise vom 4. September 1920 wird hierdurch in neuer Fassung bekanntgegeben. Die Preise haben sich nicht geändert. Als Kleinhandel gilt nicht der Verkauf vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher. Zuwiderhandlungen werden im Sinne der Strafbestimmungen (I § 10 der obigen Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 23. August 1920) geahndet.

Hörde, den 6. November 1920.

Der Kommunalverband Hörde-Land.



Seifenpulver
Dasda
macht die Wäsche blendend weiß!
Friedr. Wilh. Bruchhäuser
Seifenwerk und chemische Fabrik
Annen i. W.
Fernruf 77 u. 78, Amt Witten.

Duisburger Fahnenfabrik
Telef. 2773 Tel.-Adr.: Fahnenhemke
Gestickte und gemalte
Vereinsfahnen
Abzeichen in Emaille und Metall.
Entwürfe, Abbildungen kostenlos.
Sämtliche Sportartikel.

Essener Credit-Anstalt, Witten
Fernsprech-Anschlüsse 53 u. 489 **Wideystrasse 9.** Telegramm-Adr.: Creditanstalt
Centrale in Essen — Aktien-Kapital und Reserven Mark 160 Millionen.
Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge
Ausländische Zahlungsmittel, Akkreditive, Vermögensverwaltung, Stahlkammer
Vertretung an der Essener u. Düsseldorfer Börse. Prompte u. zuverlässige Verbindung mit der Berliner Börse



Rasensportartikel!
in bester Beschaffenheit bei
J. W. Steinbach, Witten, Bahnhofstr. 35.

Fussballstiefel	Fussballtrikots	Fussballpumpen
Fussballhüllen	Fussballhosen	Signalpfeifen
Faustballhüllen	Ringertrikots	Schnürnadeln
Schlagbälle	Fussballstutzen	Ballöffner
Tennisbälle	Gummikniekappen	Pumpenventile
Tamburinbälle	Schienbeinschützer	Schlaghölzer
Gummiblasen	Wickelgamascher	Speere
Turnschuhe		

Garantie für jedes Stück.
Alleinverkauf der echten „Palmos"-Stiefel und -Hüllen sowie des deutschen Meisterstiefels „Würtembergia".

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag
Konzert.

Neue und gebr. auchte
Pianos
Flügel
Harmoniums
sind noch in grosser Auswahl vorrätig.
Freie Lieferung auch zu bequemen Bedingungen.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen W., Bahnhofstrasse 29.
2. Fabrik Berlin S. 42.
Gold. Ausstellungspreise. Staatsmedaille. 1270

Von einer renommierten Geschäftsbücherfabrik habe ich ein
Musterlager in Lohnbüchern
nach der vorschriftsmäßigen
Einrichtung des Steuerabzuges
übernommen. Die Bücher sind in 3 verschiedenen Größen für **Werke, Kleinbetriebe und Handwerker** zu angemessenen Preisen vorrätig bezw. sofort lieferbar.
Die vorschriftsmässigen
Kassabücher, Lager- und Umsatzsteuerbücher
halte ich ebenfalls am Lager.
Fritz Küching, Buchhandlung.

Witten.
Nessel
Hemdennessel Mt. 11.75
Bettuchnessel 160 cm. Mk. 27.50
Grubenhandtuch Gebild, karriert Mk. 10.75
Biber, ungebleicht Mk. 14,75 Mk. 16,75
Blank,
Witten am Markt.

Goldwaren und Schmucksachen.
Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, Damen- u. Herrenringe in den modernsten Formen, Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Borstecknadeln, Damen- u. Herrenuhrketten in 10 versch. Qual., Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.
Sehr große Auswahl! Billigste Preise!
A. Eick & Comp.
Balkenstraße 36—38 Dortmund Balkenstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Hoffmann's mit Brüt
vernichtet verblüffend
Goldgrist
2-fach stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

Witten.
Sweaters
Gestrickte
Knabenanzüge
Knaben-Unterhosen
Kinder-Handschuhe
Wollstrümpfe
Gamaschen
in riesiger Auswahl gut und billig.
BLANK,
Witten, am Markt.

Herabgesetzt!
Ein Fabrikposten
Plüsch-Teppiche
(im Werte von einigen Hunderttausend Mark)
herrliche Muster, Perser und Verdure
bedeutend im Preise herabgesetzt!

Größe 200 × 300	Größe 250 × 350	Größe 300 × 400
1590.- ℳ	**2600.-** ℳ	**3500.-** ℳ

Auf Wunsch werden gekaufte Teppiche bis Weihnachten zurückgestellt.
Witten am Markt. **BLANK,** Witten am Markt.